

Weinfelden: zu gross,
um klein zu sein!

Seite 7

QV-Feiern 2018

Seiten 9 bis 32

Vorschau auf die
Berufsmesse Thurgau

Seite 41



26 Optiker-Fachgeschäfte 6 Glasbläsereien 18 Fensterproduzenten

Und über 12'288
weitere KMUs haben
bei uns den Durchblick.



 asga
pensionskasse



Freude am Fahren

DER NEUE BMW 2er ACTIVE TOURER.

JETZT PROBE FAHREN BEI IHRER BICKEL AUTO AG.

Bickel Auto AG
8501 Frauenfeld
www.BickelAutoAG.ch

Bickel Auto AG
8570 Weinfelden
www.BickelAutoAG.ch

Der Berufsnachwuchs im Mittelpunkt

Wie jedes Jahr nach den Sommerferien steht auch in dieser Ausgabe des TGVaktuell unser Berufsnachwuchs im Mittelpunkt.

So verabschieden wir auf den Seiten 9 bis 32 einerseits unsere erfolgreichen Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen mit umfangreichen Berichterstattungen über die Abschlussfeiern der Qualifikationsverfahren. Verdientermassen haben ihnen ihre Lehrmeister, ihre Auszubildner, ihre Lehrer und ihre Familien die Ehre erwiesen. Auch ich lasse es mir an dieser Stelle natürlich nicht entgehen, diesen ambitionierten jungen Menschen aufs Herzlichste zu gratulieren, ihnen für ihren bisherigen Einsatz zu danken und ihnen alles Gute für die Zukunft zu wünschen. Die Betriebe sind hocherfreut, in Zukunft auf die Mitarbeit dieser hervorragend ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen zu dürfen.

Herzlich willkommen heissen wir andererseits unsere «Frischlinge». In den vergangenen Tagen haben in unserem Land rund 70000 Jugendliche eine Berufslehre begonnen und damit den ersten Schritt in eine erfolgreiche berufliche Zukunft absolviert. Für diese jungen Menschen hat ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Sie stellen sich einer grossen und vielfach unbekanntem Herausforderung. Statt täglich die Schulbank mit Gleichaltrigen zu drücken, arbeiten sie nun mit Erwachsenen in einem Betrieb zusammen. «Chillen» liegt zwar immer noch drin, aber vermutlich nicht mehr in der gleichen Intensität

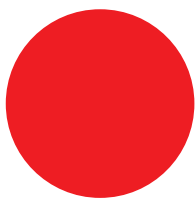


Wie am Schluss der Schulzeit, als sich die Meisten ihrer Lehrstelle bereits sicher waren. Nun sind vor allem Leistungen gefragt. Dabei werden die Auszubildenden nicht immer nur «gehätschelt» und geduldig angewiesen. In einigen Berufsgruppen herrscht dann und wann auch einmal ein rauerer Ton. Und auch das gilt es auszuhalten! Die Jungen müssen im oftmals kalten Wasser der Wirtschaftsrealität schwimmen lernen und sie sind jetzt in manchen Situationen stark gefordert – vielleicht so stark wie noch nie zuvor in ihrem Leben.

Aber auch um diese Generation brauchen wir uns keine Sorgen zu machen. Auch sie wird es schaffen, wird uns Freude bereiten und mit ihrem Einsatz und ihrem Durchhaltewillen

ihren Beitrag für die erfolgreiche wirtschaftliche Zukunft unseres Landes und unserer Gesellschaft leisten. Da bin ich mir ganz sicher! Ich wünsche unseren neuen Lehrlingen alles Gute und rufe alle an ihrer Ausbildung Beteiligten auf, ihnen dabei die grösstmögliche Unterstützung zukommen zu lassen.

Ihr Hansjörg Brunner
Präsident Thurgauer Gewerbeverband



SIEDLER ALARM
www.siedleralarm.ch

Siedler Alarm GmbH
Hungerbüelstrasse 23 · 8500 Frauenfeld
Telefon 052 723 04 04 · info@siedleralarm.ch

Schützen Sie:

- Mitarbeiter
- Kundendaten
- Know-how
- Vorräte

Schützen Sie sich vor:

- Vandalismus
- Diebstahl
- Überfall
- Feuer

Anerkannt von Versicherungen und Polizei



IMPRESSUM

Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr
Auflage: 5700 Exemplare
Herausgeber: Thurgauer Gewerbeverband, Thomas-Bornhauser-Strasse 14, Postfach 397, 8570 Weinfelden, Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

Produktion: Fairdruck AG
Kettstrasse 40, 8370 Sirnach,
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Autoren:
Peter Mesmer (mes),
Martin Sinzig (msi), Werner Lenzin (len),
Christof Lampart (art)

Inseratverwaltung:
Thurgauer Gewerbeverband
Thomas Bornhauser-Strasse 14
Postfach 397, 8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tgv.ch
Anzeigenleitung: Nicole Felix,
071 626 05 05, nicole.felix@tgv.ch

Design:
WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild:
Schwägälp-Sieger Samuel Giger –
erfolgreich im Sport und im Beruf Bild: blick



printed in
switzerland

TGV Präsident Hansjörg Brunner neu im sgv Vorstand



TGV Präsident Hansjörg Brunner gehört seit diesem Sommer dem Vorstand des Schweizerischen Gewerbeverbandes an.

Bild: Kirsten Oertle / Foto Prisma Oertle

Seit Anfang Juli gehört Hansjörg Brunner dem Vorstand des Schweizerischen Gewerbeverbandes (sgv) an. Mit dem Einzug in dieses gewichtige nationale Gremium krönt der 52-jährige Hinterthurgauer seine bisherige Karriere als Wirtschaftsfunktionär.

Die Gewerbekammer des Schweizerischen Gewerbeverbandes, das Parlament des grössten Dachverbandes der Schweizer Wirtschaft, hat an ihrer Sitzung von 4. Juli 2018 seine Vorstandsmitglieder gewählt beziehungsweise in ihren Funktionen bestätigt. Neu hat mit Nationalrat Hansjörg Brunner ein Thurgauer im illustren fünfzehnköpfigen sgv-Vorstandsgremium Einsitz genommen. Eine grosse Ehre für ihn und dazu überaus wichtig für den Kanton Thurgau, in Bezug auf seine wirtschaftlichen Anliegen.

Ein Mann des Vertrauens

Dies bestätigt Marc Widler, Geschäftsführer des Thurgauer Gewerbeverbandes. Er ist stolz, dass der TGV-Präsident die hohe Wahlhürde – für drei zu besetzende Sitze standen acht Kandidatinnen und Kandidaten zur Auswahl – übersprungen hat: «Mit Hansjörg Brunners Wahl werden zukünftig die Wirtschaftsinteressen des Kantons Thurgau, aber auch der gesamten Ostschweiz

an vorderster Front auf eidgenössischer Ebene vertreten. Gleicher Meinung ist auch Brigitte Kaufmann, politisches Gewissen des TGV: «Das ist tatsächlich äusserst wichtig für unseren Kanton, zumal sich Hansjörg Brunner in seiner erst kurzen Zeit als Nationalrat über die Parteigrenzen hinaus einen guten Ruf schaffen konnte. Wer ihn kennt weiss, dass er ein Mann des Vertrauens und der klaren Worte ist, der seine Meinung mit Vehemenz und Beharrlichkeit vertritt».

Engagement für die KMU

Viele für den Kanton Thurgau politisch und wirtschaftlich relevante Themen strahlen nach Bern aus. Mit Hansjörg Brunner besitzt der Kanton Thurgau nun sowohl im Nationalrat als auch im sgv eine starke Stimme. Da Hansjörg Brunner schon seit vier Jahren Mitglied der Schweizerischen Gewerbekammer ist, hat er keine Startschwierigkeiten. Er selber freut sich sehr auf die neue Aufgabe und Herausforderung: «Ich werde alles daran setzen, um die Erwartungen zu erfüllen. Ich werde mich beim sgv einbringen und will etwas erreichen. Meine langjährigen und breiten Erfahrungen werden mir dabei zugutekommen. Mein Engagement soll zum Wohl und zum Nutzen der KMU beitragen».

Peter Mesmer



Weitere
Kurse
online

Wir gehen gegen Fragezeichen vor.

Möchten Sie gerne Ihr Wissen in Excel, Word und PowerPoint vertiefen? Oder suchen Sie einen Kurs für Einsteiger, um erste Schritte in den Office-Programmen zu realisieren?

Wir helfen Ihnen weiter.

Am Bildungszentrum für Technik in Frauenfeld finden Sie ein vielseitiges Kursangebot für alle Bedürfnisse. Für Unternehmen bieten wir gerne auch massgeschneiderte Kurse an. Melden Sie sich heute noch für einen Informatikkurs an und entdecken Sie viele weitere Angebote auf unserer Website.

Informatikkurse

Die Kurse finden jeweils von 18.30 – 21.45 Uhr statt.

Jetzt anmelden:
weiterbildung.bztf.ch

Kurs	Start
Computer Grundlagen ECDL	Mi. 12.09.2018
Word I ECDL	Mi. 24.10.2018
Word II ECDL	Do. 29.11.2018
Excel I ECDL	Mi. 21.11.2018
Excel II ECDL	Di. 23.10.2018
PowerPoint I ECDL	Do. 20.09.2018
Office professionell und effizient einsetzen	Mo. 22.10.2018
Digitaler Arbeitsalltag	Mo. 26.11.2018

TGV-news



Tharany Srikugan hat das einjährige Praktikum zu ihrer Ausbildung an der Handelsmittelschule auf unserer Geschäftsstelle erfolgreich abgeschlossen (Kauffrau EFZ). Herzliche Gratulation! Wir wünschen Tharany alles Gute im Berufsleben!

Verstärkung für die Geschäftsstelle! Wir heissen **Samira Thalmann** bei uns willkommen. Samira wird bei uns ihre dreijährige Lehre zur Kauffrau EFZ absolvieren.



Viktor Gschwend, seines Zeichens TGV-Kantonalsvorstandsmitglied und Präsident von Jardin Suisse, Sektion Thurgau, ist stolzer Gewinner des Awards «Gärtner des Jahres». Überzeugt hat sein Projekt «Sackgesund». Wir haben kräftig gevotet und freuen uns mit!

X-Lehrabgänger dürfen sich über ihren Abschluss freuen! Eine davon ist **Fabiola Colombo Imhof**, Geschäftsführerin des Chinderhuus Weinfeld und Weinfelder Gewerbevereins-Präsidentin, die sich neu Fachfrau Betreuung nennen darf. Wir gratulieren!

Er verkauft Emotionen: **Jeremy Wehrli** darf sich «Sales Champion Ostschweiz» nennen. Die Verkaufstalente aus den Kantonen St. Gallen, beiden Appenzell, Glarus, Thurgau und dem Fürstentum Liechtenstein sowie dem östlichen Teil Zürichs haben sich in einem Wettbewerb gemessen. Der Lernende im 2. Lehrjahr beim Lehrbetrieb Ochsner Sport in Frauenfeld wird die Ostschweiz an den Swiss Skills in Bern vertreten. Wir drücken die Daumen!

Mentoring Thurgau freut sich mit dem Oberstufenschüler C.Q. aus Somalia, in der Schweiz seit 2012, über die Chance auf eine Lehrstelle als Montage-Elektriker. Ein grosses Dankeschön geht an den Lehrbetrieb, die Klassenlehrerin, den Mentor und an die Behörde für die konstruktive Zusammenarbeit. Nur wenn alle am gleichen Strick ziehen, kann der Einstieg in eine Berufsausbildung gelingen.

Einen grossen Schritt weiter ist **Mussie Araya**. Der 20-jährige Eritreer durfte kürzlich den erfolgreichen Lehrabschluss als Metallbaupraktiker EBA feiern. Mit viel Herzblut und Engagement ist dies trotz vieler Hürden gelungen. Der stolze Absolvent will aber noch weiterkommen mit dem Ziel, in drei Jahren den EFZ-Abschluss in den Händen halten zu können. Sehr zur Freude von **Diana Gutjahr**, Mitinhaberin der Ernst Fischer AG in Romanshorn, die den zielstrebigen jungen Mann weiterhin mutig unterstützen will in seinem Vorhaben. Respekt!



2 x NEIN zu «Fair-Food» und «Für Ernährungssouveränität»

Der Detailhandel steht unter Druck. Einkaufstourismus und Onlinehandel machen ihm zu schaffen. Und im Herbst könnte es sogar noch schlimmer kommen. Denn dann stimmen wir über zwei Agrar-Initiativen ab, deren Annahme zu noch mehr Einkaufstourismus und mehr Onlinehandel führen würden.



Doppelte Kosten für das Volk

Bei jeder importierten Tomate müsste ein Kontrolleur sicherstellen, dass sie dem radikalgrünen Standard entspricht und dementsprechend produziert wurde. Die Kosten für diese neuen Bestimmungen würden die Bürgerinnen und Bürger gleich doppelt bezahlen. Um diesen

Das Stimmvolk hat am 23. September über die «Fair-Food-Initiative» und die Initiative «Für Ernährungssouveränität» zu befinden. Aber um was geht es da genau?

Riesiger Aufwand

Die Agrar-Initiativen der Grünen verpflichten den Staat, die ökologischen und sozialen Anforderungen an die Herstellung und den Verkauf von Lebensmitteln stark zu erhöhen. Zusätzliche staatliche Produktionsvorschriften im In- und Ausland sollen sicherstellen, dass in der Schweiz nur noch Lebensmittel verkauft werden, die dem Gusto der Initianten entsprechen. Der Import von Lebensmitteln, die nicht den Schweizer Standards entsprechen, soll verboten werden. Zusätzliche Beamte müssten im Ausland überprüfen, ob die Vorschriften von den Landwirten und Lebensmittelherstellern auch wirklich eingehalten werden.

Kontrollapparat zu finanzieren, müssten die Steuern erhöht werden. Auch würden sich die Lebensmittelpreise aufgrund höherer Anforderungen an die Produktion und längere Einfuhrprozesse verteuern. Diese Mehrkosten gälte es an der Kasse zu bezahlen. Und was passiert mit dem Detailhandel, wenn die Preise noch weiter ansteigen? Noch mehr Leute würden ins nahe Ausland einkaufen gehen. Besonders die Grenzregionen wären von den Agrar-Initiativen negativ betroffen. Aus diesem Grund hat auch der schweizerische Gewerbeverband für beide Initiativen die Nein-Parole herausgegeben.

TGV Präsident Hansjörg Brunner warnt: «Diese Bürokratie kostet und ist gemäss Bundesrat im Ausland kaum umsetzbar. Auch würde sie zu noch mehr Einkaufstourismus führen. Deshalb sage ich **2 x NEIN** zu den Agrar-Initiativen Fair-Food und Ernährungssouveränität».



THALMANN TREUHAND





www.thalman.ch

Milena Maier Sachbearbeiterin Treuhand

Es ist Milena Maier ein Anliegen, unseren Kunden stets kompetent und zuverlässig zur Seite zu stehen. Da ist auch eine konstante Weiterbildung unerlässlich – momentan arbeitet sie daran, den Fachausweis Treuhand zu erlangen.

«Mein Job und meine Weiterbildung fordern mich im genau richtigen Masse. Da bleibt auch noch genügend Zeit und Ausdauer für etwas Sport. Als Ausgleich geniesse ich gerne ein gutes Essen, am liebsten gemeinsam mit Freunden und Familie.»

Weinfelden ist zu gross, um klein zu sein!

Philipp Portmann, TGshop Präsident der Fachgeschäfte Weinfelden und in dieser Funktion ebenfalls im Vorstand des örtlichen Gewerbevereins engagiert, setzt sich auch an politischer Front für den Detailhandel und das Gewerbe Weinfelden ein.

«Weinfelden ist meine Heimat – hier bin ich aufgewachsen und hier fühle ich mich wohl». Schon zu Beginn des Gesprächs wird klar, dass Philipp Portmanns Liebeserklärung an Weinfelden, nicht nur ein Lippenbekenntnis ist. Als «leidenschaftlicher Detaillist» versucht er, mit unermüdlichem Engagement und neuen Impulsen den Weinfelder Fachhandel in eine gute Zukunft zu führen und damit einen wichtigen Beitrag für die Lebensqualität aller Weinfelderinnen und Weinfelder zu leisten.

Ein mutiger Schritt

Philipp Portmann, Jahrgang 1971, besuchte nach der obligatorischen Schulzeit das Gymnasium. Nach der Matura folgten ein Volkswirtschaftsstudium und später der Einstieg bei Gisin Sport, ins Geschäft seines Schwiegervaters. Dies war eigentlich als Zwischenlösung gedacht. Schnell aber merkte Philipp Portmann, der seit Kindheit ein begeisterter Hobbyläufer ist, wie sehr ihm die Sportartikelbranche gefällt und so entschied er sich später zusammen mit seiner Frau zur Geschäftsübernahme. Trotz der immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen hat er das damalige Wagnis nicht bereut. Wenn wir allerdings gewusst hätten, wie sehr uns Onlinehandel und Einkaufstourismus dereinst zu schaffen machen, hätten wir vermutlich den mutigen Schritt nicht gewagt», gibt er freimütig zu.

Der Kundschaft etwas bieten

Die traditionellen Fachgeschäfte stehen unter grossem Druck. Um zu überleben braucht es neue Lösungen, befindet Philipp Portmann. «Wir müssen uns darüber Gedanken machen, wie sich die Konsumenten der Zukunft verhalten. Eine Tatsache ist, das Weinfelden zu gross ist, um klein zu sein. Deshalb stellt sich für den Fachhandel immer mehr die Frage nach der Grösse der Verkaufsfläche, denn die hohen Miet- und Personalkosten schlagen enorm zu Buche, dies bei gleichzeitig immer tieferen Margen. Jammern nützt überhaupt nichts! Dafür aber Spezialisierungen, da man über die Produkte kaum mehr differenzierbar ist.» In attraktiven Events sieht Portmann ein grosses Potential. Wir müssen unseren Kunden etwas bieten, Einkaufserlebnisse schaffen, ihre individuellen Bedürfnisse befriedigen. Klar braucht es dafür

Wyfelder Fritig

Jeden ersten Freitag im Monat zeigt sich das Weinfelder Einkaufszentrum seit dem vergangenen Frühjahr von seiner schönsten Seite. Fachgeschäfte, Gastronomie und Gewerbe bieten der Bevölkerung mit dem Wyfelder Fritig einen ganz besonderen Einkaufs-Event inmitten eines der schönsten Dorfzentren unseres Kantons. In Form eines Abendbummels mit den verschiedensten Attraktionen, zum Beispiel Modeschauen, musikalische Darbietungen und vielem mehr, mutiert das idyllische Weindorf am Wyfelder Fritig zu einem bunten Treffen von Jung und Alt, Einheimischen und Fremden inmitten des Ortskerns. Als «sehr positiv», bezeichnet Philipp Portmann, der sich im Organisationskomitee der Wyfelder Fritig engagiert, die Erfahrungen nach den ersten Durchführungen. Diese Initiative werde auf jeden Fall weitergeführt, verspricht er.

mes



Philipp Portmann ist als TGshop Präsident der Weinfelder Fachgeschäfte, Vorstandsmitglied des Gewerbevereins Weinfelden und seit 2016 als Mitglied des Gemeindeparlamentes an verschiedenen Fronten aktiv.

Bild: Peter Mesmer

eine hohe Beratungsqualität. Ohne aber unsere Kunden zu «spüren», nützt das nichts!»

Herzblut, Freude und Leidenschaft

Philipp Portmann bezeichnet sich als Detaillist mit Herzblut, Freude und Leidenschaft. Und bei all seinem Engagement für den Detailhandel und das Gewerbe liegt ihm «sein» Weinfeldens ganz besonders am Herzen. «Wir müssen unser einzigartiges regionale Outdoor-Einkaufszentrum der kurzen Wege noch attraktiver machen. Glücklicherweise verfügen wir immer noch über einen sehr

guten Mix mit vielfältigem Angebot», erklärt Phillip Portmann. Und dazu böten Wega, Schlaraffia und all die anderen kleineren und grösseren Messen und Ausstellungen einen zusätzlichen Rahmen, welcher die Leute anlocke. Als weiteren Vorteil Weinfeldens bezeichnet er die intakte Dorfgemeinschaft. Bevölkerung, Behörden und Geschäftsleute unterstützten sich gegenseitig und verfolgten die gleichen Ziele. Trotz nicht einfacher Situation lasse ihn das zuversichtlich in die Zukunft blicken. «Der Fachhandel muss sich neu erfinden – Chancen dazu gibt es mit Sicherheit», ist Philipp Portmann überzeugt.

Peter Mesmer

Mobil und digital in die Zukunft

Die zukünftigen Herausforderungen in der Berufsausbildung sowie die Entwicklung der Mobilität begleiteten die 90. Generalversammlung des Autogewerbe Verband der Schweiz Sektion Thurgau.

42 Stimmberechtigte und zahlreiche Gäste fanden sich am 5. Juli abends zur Generalversammlung beim Neubau der Firma Fatzer AG in Romanshorn ein. An der Betriebsführung vor der Versammlung bekamen die Teilnehmer einen spannenden Einblick in die Produktion des weltweit führenden Herstellers von Drahtseilen, hauptsächlich für Seilbahnen.

Politik gibt Richtung vor

«Ohne Politik geht nichts, wir sind mit heissen Themen unterwegs», fasste Urs Wernli, Präsident des AGVS Zentralverbandes, sein Grusswort zusammen und verwies dabei auf die Anstrengungen des Dachverbandes, damit das Autogewerbe auch in Zukunft eine tragende Rolle in der Mobilität einnehmen wird. Sicher sei, dass die Mobilität als Treiber der Wirtschaft zunehmen werde. Mit der Co2 Gesetzgebung werde es in Zukunft jedoch mehr elektrische oder teilelektrische Fahrzeuge geben.

Branche im Umbruch

Das Jahr sei unter anderem gezeichnet gewesen durch viele Kündigungen von Markenverträgen, hielt der Präsident von AGVS Thurgau, Richard Heini, in seinem Jahresbericht fest. Durch die Digitalisierung stehe die Branche vor grossen Veränderungen. Die Kampagne zur Sicherstellung des Berufsnachwuchses aus dem Vorjahr wurde analysiert und auf dieses Jahr verbessert. Auch dank einer gut besuchten Berufsmesse kann der Kanton Thurgau im Vergleich mit anderen Kantonen erfreulicherweise noch genügend Nachwuchs rekrutieren. Die Qualitätskontrolle bei den Reparaturbestätigungen zeige nach wie vor noch Optimierungspotential bei den administrativen Abläufen. Der Präsident rief den Garagisten in Erinnerung, dass sie mit ihrer Unterschrift Verantwortung übernehmen. Mit dem Anlegen der Dokumente könnten sie sich selber schützen.



Gemeinsames Nachtessen und Gedankenaustausch in ungewohnter, aber inspirierender Umgebung.

Bild: A. Strauch, Fatzer AG

Berufe mit Zukunft

Chefexperte Thomas Hofer berichtete von der Ausbildung des Berufsnachwuchses im Automobilgewerbe. Die schriftlichen Prüfungen seien gesamtschweizerisch gleich. Erfreulich sei deshalb, dass die Lehrgänger aus dem Kanton Thurgau immer im vorderen Drittel mithalten könnten. Die Rekrutierung des Berufsnachwuchses mit 16 Automobil-Mechatronikern, 32 Automobil-Fachleuten und 14 Automobil-Assistenten auf das neue Lehrjahr bezeichnete er angesichts des geburtenschwachen Jahrgangs als zufriedenstellend. Neu werde an den Berufsfachschulen nur noch mit elektronischen Lehrmitteln unterrichtet. Die Lernenden benötigen deshalb ab diesem Jahr für den Besuch der Berufsschule und überbetrieblichen Kurse einen Laptop.

Wahlen und personelle Änderungen

Präsident Richard Heini wurde von der Versammlung einstimmig mit Applaus wiedergewählt. Es ist seine dritte Amtszeit. Die ehrenvolle Wiederwahl des übrigen Vorstandes erfolgte in Globo. Harry Diethelm trat nach vielen Jahren als Rechnungsrevisor zurück. Ihn ersetzt Daniel Schleusser. Beim gemeinsamen Nachtessen konnten die Versammlungsteilnehmer im Anschluss an die statutarischen Geschäfte in der Produktionshalle der Firma Fatzer AG die Entwicklungen der Mobilität und Digitalisierung weiter vertiefen und die Kameradschaft im Autogewerbe pflegen. mw

«Happy days» für junge Berufsleute

Es ist für mich jedes Jahr ein Highlight, an verschiedenen QV-Feiern dabei zu sein und den Absolventinnen und Absolventen persönliche Gratulationsgrüsse zu überbringen. Die jungen Frauen und Männer haben wirklich Grund, sich feiern zu lassen. In ihren zwei- bis vierjährigen Ausbildungen wurde vieles von ihnen verlangt. Wissen – Können – Wollen: Dieser Dreiklang war in der Ausbildung allgegenwärtig und bleibt auch entscheidend für die berufliche Zukunft.

Die Berufsverbände organisieren in Zusammenarbeit mit den Berufsfachschulen die Feierlichkeiten. Vielen Dank! Es ist wichtig, diesem Abschlussmoment als Berufsverband besondere Beachtung zu schenken und dem Anlass einen würdigen, feierlichen Rahmen zu verleihen. Die Worte und Inhalte der Ansprachen bleiben den erwartungsfrohen und etwas nervö-



sen Absolventinnen und Absolventen vielleicht nicht in bleibender Erinnerung. Umso mehr jedoch der gewählte Ort, der feierliche Rahmen und die gute Stimmung.

Für viele junge Berufsleute ist es «der» Tag schlechthin, wenn sie den Erfolg ihres Abschluss «schwarz auf weiss» mit dem Fähigkeitszeugnis erhalten. Sie wissen, dass es auch für die weitere berufliche Zukunft keinen Lift und keine Rolltreppe gibt. Die berufliche Weiterentwicklung muss Stufe um Stufe selber bewältigt werden. Freude,

Neugier und Berufsstolz, aber auch Durchhaltewillen und Ehrgeiz sind die Erfolgsfaktoren im Berufsalltag. Wir alle brauchen regelmässig berufliche «happy days». Sie geben uns frischen Antrieb und entfalten zusätzliche Potenziale.

Monika Knill, Regierungsrätin

Erfolgreiche junge Berufsleute bei der TKB

17 junge Berufsleute haben 2018 ihre Lehre bei der Thurgauer Kantonalbank (TKB) abgeschlossen. Die Bank bietet den erfolgreichen Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern mindestens ein befristetes Arbeitsverhältnis an.

Kürzlich konnte Heinz Huber, Vorsitzender der Geschäftsleitung der TKB, an der Lehrabschlussfeier den 17 jungen Frauen und Männern zu ihrem Erfolg gratulieren und ihnen ihre Fähigkeitszeugnisse überreichen.

Gratulation zu vier Diplomen

Vier Absolventen erlangten zusätzlich die Berufsmaturität. Vier Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger erreichten eine Abschlussnote von 5,3 und höher und durften nebst dem Fähigkeitszeugnis ein Diplom entgegennehmen. Elia Hafner, der seine Ausbildung in der Geschäftsstelle Weinfelden absolvierte, schloss seine Lehre als Kaufmann gar als Kantonsbesten ab.

Weiteranstellung für alle

Die Bank bietet auch dieses Jahr allen ihren Lehrabgängern mindestens eine befristete Anstellung an, damit die jungen Fachleute Berufserfahrungen sammeln können. Oftmals ergibt sich aus dem befristeten Arbeitsverhältnis eine Festanstellung. Die TKB zählt mit 50 Lernenden zu den grösseren Ausbildungsbetrieben im Kanton Thurgau. Neben kaufmännischen Ausbildungsplätzen bietet die Bank Lehrstellen in der Informatik und als Koch im Mitarbeiterrestaurant an.



Die erfolgreichen Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger freuen sich, dass sie weiterhin bei der TKB gebraucht werden.

Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger

Jessica Aeschlimann (TKB Müllheim), Désirée Becker (Kochlehre bei der TKB Weinfelden), Livia Betschart (TKB Kreuzlingen), Denis Behrendt (TKB Ermatingen), Elina Bytyqi (TKB Amriswil), Sina Fiorio (TKB Sulgen), Elia Hafner (TKB Weinfelden), Fabrice Hess (TKB Arbon), Silas Heuberger (TKB Sirnach), Jan Jörg (TKB Frauenfeld), Kevin Klees (TKB Aadorf), Cvijetin Lakic (TKB Steckborn), Sebastian Marx (TKB Diesenhofen), Cedric Niederhäuser (TKB Bischofszell), Julia Ottenburg (TKB Romanshorn), Elisa Simeone (TKB Münchwilen), Tobias Verstappen (Informatiker bei der TKB Weinfelden).

tkb

Zwanzig Anerkennungsurkunden für Berufsmaturanden

227 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Berufsmaturitätsprüfung des Bildungszentrums für Wirtschaft Weinfelden erfolgreich bestanden.



Auszeichnungen und Gönnerbeiträge für die besten interdisziplinären Projektarbeiten erhielten (von links) Cheyenne Cattaneo, Ronny Schreiber, Elia Klingebiel, Davide Protopapa, Bernhard Aggeler, Leander Siddiqui, Joel Soppelsa, Melinda Graf und Daniel Pereira.
Bilder: Werner Lenzin

«Der Berufsmaturitätsausweis wird Ihnen manchen Weg ebnen, nutzen Sie die Chancen.» Mit diesem Rat begrüßte Carmen Eckmann, Abteilungsleiterin Berufsmaturität, die Absolventinnen und Absolventen im Thurgauerhof in Weinfelden. Renate Stieger-Bircher, Rektorin des Bildungszentrums für Wirtschaft Weinfelden, stellte die Leistungen der jungen Berufsleute in den Vordergrund. Sie erinnerte daran, dass es nun gelte, sich mit dem erlangten Ausweis auf dem weiteren Berufsweg zu beweisen und bezeichnete diesen als Schlüssel zur nächsten Tür.

Neugierig und mit offenen Augen

Heinz Huber, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Thurgauer Kantonalbank, leitete seine Ausführungen mit einem Zitat ein: «Wer glaubt, ein Unternehmensleiter könne ein Unternehmen leiten, der glaubt auch, dass ein Zitronenfalter Zitronen falten kann.» Er zeigte sich beeindruckt, dass die erfolgreichen Absolventen über 1500 Lektionen und eben so viel Freizeit in ihre Ausbildung investiert haben. Für Huber sind Berufsleute, die sich weiterbilden, gefragt und er

Die besten Leistungen

20 Kandidatinnen und Kandidaten erhielten für ihre Noten ab 5,3 und höher je eine Anerkennungsurkunde. Typ Wirtschaft: David Dimitrievski (5,5), Sandra Gubler (5,3) und Nadia Kohli (5,3). Anerkennungsurkunde Typ Dienstleistungen: Ronny Schreiber (5,3). Anerkennungsurkunden Studienrichtung Gesundheit: Rosmarie Oeler (5,4), Irina Sutter (5,4), Laura Brügger (5,3), Julia Bürgi (5,3), Jamie Fischer (5,3), Janine Jonischus (5,3), Janis Moser (5,3) und Romina Scramonzin (5,3). Anerkennungsurkunden Studienrichtung Soziale Arbeit: Selina Feuz (5,4), Ylenia Gysin (5,4), Ramona Maag (5,3) und Vanessa Reiche (5,3). Anerkennungsurkunden Gestaltung und Kunst: Theo Hagen (5,4), Marla Schwyn (5,4), Noemi Antonazzo (5,3) und Oliver Good (5,3).

forderte die Kandidatinnen und Kandidaten auf: «Bleiben Sie neugierig, scheuen Sie sich nicht, Ihre Komfortzone zu verlassen und gehen Sie mit offenen Augen durchs Berufsleben.» Dabei sei es wichtig, sich immer wieder selbstkritisch zu hinterfragen und den Mut aufzubringen das zu tun, was man gerne mache.

Unterschiedlichste Themen

Einen Gönnerbeitrag für die besten fünf interdisziplinären Projektarbeiten durften Bernhard Friedrich, Mitglied des Stiftungsrats der Jugendförderung Thurgau, und Simone Brauchle, Leiterin der Jury, abgeben. Die Gönnerbeiträge gingen an Cheyenne Cattaneo, Elia Klingebiel, Ronny Schreiber, Bernhard Aggeler, Davide Protopapa, Joel Soppelsa, Leander Siddiqui, Melinda Graf und Daniel Pereira.

Werner Lenzin



Die 20 Berufsmaturandinnen und -maturanden, welche mit einer Note von mindestens 5,3 brilliert haben.

Die Lehrzeit ist abgeschlossen – der Berufsalltag beginnt

Im Arboner Seeparksaal feierten 118 Detailhandelsfachleute und 33 Detailhandelsassistenten und -Assistentinnen ihren Lehrabschluss.

Mit herzlichen Worten begrüßte Nationalrätin Diana Gutjahr die jungen Fachleute in ihrem Berufsleben, machte sie darauf aufmerksam, dass sie heute zwar im Mittelpunkt des Geschehens stünden, doch dass nun der Berufsalltag beginne. Erfolge und Niederlagen würden künftig ihre Begleiter sein. «Aber Enttäuschungen sind nur Haltestellen in unserem Leben, die uns die Gelegenheit bieten, umzusteigen, wenn wir in der falschen Richtung unterwegs sind», stellte die Nationalrätin fest.



Enttäuschungen seien Haltestellen, um umzusteigen, befand Nationalrätin Diana Gutjahr.

Mit zu den Besten seit Jahren

«Der aktuelle Jahrgang gehört zu den Besten des Jahrzehnts», stellte Prüfungsleiter Marc Widler im Rahmen seiner Gratulation fest. Mit der erfolgreich abgeschlossenen Prüfung sei der Beweis erbracht worden, den Anforderungen als Berufsfachkraft zu genügen. Die Ansprachen und die Verteilung der Diplome waren eine Seite der Veranstaltung, für



Die mit Diplomen ausgezeichneten Detailhandelsfachleute und die Detailhandelsassistentin beim Gruppenfoto flankiert von Nationalrätin Diana Gutjahr und Charly Solenthaler, Präsident der Prüfungskommission Detailhandel. Bilder: Fritz Heinze

den gemütlicheren und musikalischen Teil sorgte Prüfungsabsolventin Djenica Redzepe mit ihren dargebotenen Songs. Für sehr gute Prüfungsergebnisse erhielt eine ganze Reihe von Detailhandelsfachleuten ein Diplom. Es sind dies Rahel Heeb (Note 5,3), Affeltrangen, Top Tip Ziil-Center, Kreuzlingen; Heidi Wehrle (5,3), Muolen, Pius Schäfler AG, Amriswil; Mirjam Füchslin (5,3), Romanshorn, Post Schweiz AG, Kreuzlingen; Sara Müllhaupt (5,3), Aadorf, Post Schweiz AG, Sirnach und Marcel Huber (5,3), Leimbach TG, Post Schweiz AG, Weinfelden. Die Detailhandelsassistentin Suna Ballmann, Frauenfeld, BK Drive GmbH (BP Tankstelle), Frauenfeld, erhielt das Diplom mit der Note 5,4. Fritz Heinze

Gastrobranche feierte den Berufsnachwuchs

Unter dem Motto «Lets dance» eröffnete Erika Harder, Präsidentin Hotel & Gastro formation Thurgau, die Lehrabschlussfeier der Berufe im Gastgewerbe.



Die Kantonsbesten: (von links) Alexa Schwitter, la Terrasse Stift Höfli, Frauenfeld, Bettina Leuthold, Rebeka Novák, Hotel Seemöwe AG, Güttingen, Melina Schenk, Gasthof Eisenbahn, Weinfelden, Reto Kern, Brüggl Romanshorn, Lea Pöschel, Stiftung Kartause Ittingen, Warth, Larissa Bischof, Gasthof zum goldenen Kreuz, Frauenfeld und Beatrice Schälchli, Klienia Littenheid. Bild: zvg

Über 400 Gäste nahmen am 3. Juli an diesem feierlichen Anlass im Kongresszentrum Thurgauerhof in Weinfelden teil. Die Tanzgruppe dance factory 4 you aus Romanshorn sorgte bereits zu Anfang für Stimmung und umrahmte den Anlass mit tänzerischen Höchstleistungen.

Interview mit WorldSkills Teilnehmerinnen

Als Gäste standen zuerst Tatjana Caviezel und Eveline Tanner, erfolgreiche Teilnehmerinnen an den WorldSkills 2017 in Abu Dhabi, im Mittelpunkt. Mit einem Kurzfilm zeigten sie spannende und eindruckliche Momente der Weltmeisterschaft. Im anschliessenden Kurzinterview beantworteten die beiden Fragen zur Vorbereitung und zu persönlichen Erlebnissen.

Dank der Präsidentin

Die Präsidentin bedankte sich bei den QV-Absolventinnen und -Absolventen, bei den Berufsbildnern in den Lehrbetrieben, bei den Lehrpersonen sowie den Expertinnen und Experten für den enormen Einsatz, den sie während der Lehrzeit für die Lernenden geleistet haben. Die Prüfungen fanden in folgenden Berufen statt: Koch/Köchin EFZ, Restaurationsfachmann/-frau EFZ, Hotelfachmann/-frau EFZ. Küchenangestellte/-r EBA, Restaurationsangestellte/-r EBA und Hotelangestellte/-r EBA. 80 Lernende durften ihre Fähigkeitszeugnisse in Empfang nehmen.

Fähigkeitszeugnisse und Diplome

Mit der Note 5,6 erzielte Larissa Bischof (Koch), Gasthof zum Goldenen Kreuz, Frauenfeld, das diesjährige Spitzenresultat. Die Note 5,3 und höher erzielten zehn Lernende und erhielten somit das Diplom und als zusätzliche Anerkennung ein scharfes Messer beziehungsweise eine dekorative Karaffe als Geschenk. Zudem wurden sämtliche Lernenden mit der Note 5,2 und höher für ihre guten Leistungen mit einem Gut-schein belohnt. Monika Lang

Note 5,5 für die beste Bäckerin

Im proppenvollen Saal des Restaurants zum Trauben in Weinfelden feierte der Thurgauer Bäcker-Confiseurmeister-Verband seinen erfolgreichen Berufsnachwuchs.

In seinen Eröffnungsworten würdigte Verbandspräsident Urs Köppel die Leistungen der jungen Berufsleute und forderte sie auf, in ihrem weiteren beruflichen Werdegang nicht stehen zu bleiben, sondern sich stetig weiter zu bilden. Es böten sich genügend Möglichkeiten.



Die erfolgreiche Bäckerinnen und Bäcker glänzten beim Fototermin um die Wette.

Digitalisierung als Herausforderung

Der Verbandspräsident entrichtete einen grossen Dank an die Ausbilderinnen und Ausbilder für ihren unermüdbaren Einsatz zu Gunsten des Berufsnachwuchses, aber auch an die Eltern für das Verständnis und die gute Zusammenarbeit. Willi Spring, Rektor der Berufsschule Weinfelden, zeigte in seiner Grussbotschaft den Werdegang der Lernenden während der Ausbildung auf. Er zeigte auch, wie sich der berufliche Alltag in den letzten Jahren verändert hat und vor allem, wie dieser sich im Zeitalter der Digitalisierung noch viel stärker wandeln wird.



Diese Konditorinnen und Konditoren haben das Qualifikationsverfahren mit Erfolg absolviert.

Beste ABU Note am GBW

Das Qualifikationsverfahren 2018 schlossen 17 Lernende in der Fachrichtung Bäckerei, acht in der Confiserie und zwei EBA ab. Das Spitzenresultat erzielte Angela Streckeisen vom Lehrbetrieb Bäckerei-Konditorei Willi in Sulgen. Die junge Frau glänzte mit der Note 5,5. Bei der ABU Prüfung notierte sie gar die Maximalnote 6,0, was die beste Leistung sämtlicher über 400 Absolventinnen und Absolventen am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden (GBW) bedeutete. Im Detailhandel schlossen sieben Lernende DHF und eine Lernende DHA ihre Ausbildung mit Erfolg ab. Mit 5,3 erreichte Larissa Schmid von der Bäckerei-Konditorei Nafzger GmbH in Wängi, das Bestresultat. Jedes Jahr wird auch die beste praktische Prüfung je Fachrichtung mit einem Spezialpreis ausgezeichnet. Diese Spezialpreise gingen an Daiana Schönholzer, Best Confiseur (Mohn AG Sulgen), Michèle Müller, Best Bäckerei (Bäckerei-Konditorei Schönholzer Erlen) und Ramona Schwab, Best Detailhandel (Sunnebeck Strassmann Weinfelden).

Dank an Kurt Sprenger und Bruno Willi

Vor dem gemütlich-kulinarischen Abschluss galt es dann noch, zwei langjährige, verdiente Experten zu ehren und zu verabschieden. Kurt Sprenger und Bruno Willi amtierten zusammen während über 60 Jahren als versierte Berufsbildner. Sie leisteten einen grossen Einsatz als Lehrlingsobmann und üK Instruktor. Mit Präsenten, Würdigungen und einem grossen Applaus wurde das Duo in den wohlverdienten Ruhestand «befördert». Stefan Thalmann



Erfolgreiche Abschlüsse konnte auch der Detailhandel der Branche verzeichnen.

Bilder: Stefan Thalmann

**Wir „backen’s“ an...
...“Herzliche Gratulatiohnh“**

<p>Tanja Zenger, Bäcker - Konditor - Confiseurin EFZ Note 5.2</p> <p>Daiana Schönholzer, Bäcker - Konditor - Confiseurin EFZ Note 5.1</p>	<p>Eva Maria Pasternak, Bäcker - Konditor - Confiseurin EFZ Note 4.9</p> <p>Ladina Häberlin, Detailhandelfachfrau EFZ Note 4.7</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Berg, Weinfelden, Kreuzlingen, Sulgen, Güttingen
beckmohn.ch

Die Champions des Abends



Stolz präsentierten sich die Prüfungsbesten dem Fotografen.

Bild: Werner Lenzin

Bei der Lehrabschlussprüfung der Kaufleute erreichten Janice Lüthy vom Lehrbetrieb Politische Gemeinde Warth-Weiningen und Elia Hafner, welcher die Lehre bei der Thurgauer Kantonalbank absolviert hat, mit je 5,5 die höchsten Noten.

«Solche Ereignisse sollte man nicht alleine feiern, sondern mit allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben», begrüßte der neue BBZ-Prorektor Philipp Sauter die Anwesenden.

Vergleiche mit dem Fussball

«Die Schweiz und Sie sind qualifiziert und wie beim Fussball haben auch Sie gefiebert und gebibbert», verglich Renate Stieger-Bircher, Rektorin des Bildungszentrums Wirtschaft, die erbrachten Leistungen der jungen Berufsleute. Sie nannte als wichtige Faktoren das Training als solide Basis und die Betreuung durch viele wertvolle Menschen während der Lehrzeit und ein Team, das zu einem Erfolg beiträgt. «Am Schluss Ihrer Ausbildung sind alle Ihre Leistungen von «Schiedsrichtern» geprüft worden und Sie haben die Tore als Abschluss Ihrer Ausbildung erzielt», sagte Stieger und rief den erfolgreichen Berufsleuten zu: «Lassen Sie sich feiern wie grosse Stars, Sie sind heute unsere Champions». Eine seiner schönsten Aufgaben bestehe darin, einmal jährlich in so viele glückliche Gesichter zu blicken, meinte danach Stefan Keller, Präsident der Prüfungskommission Kaufleute, an die Kandidatinnen und Kandidaten im Saal des Thurgauerhofes in Weinfelden.

Fachkompetenz weitergeben

Regierungsrätin Monika Knill verglich die Ausbildung mit dem Einzelsport. «Analog einer Hürdenläuferin haben Sie anfänglich im Startblock gestanden, haben Ihre Schrittlänge angepasst und sind dem Ziel entgegen gelaufen», sagte Knill. Sie hob hervor, dass nach diesem Abschluss nun etwas Neues komme und es nun gelte, das Gelernte umzusetzen. Knill forderte die jungen Berufsleute auf, eine Vorbildfunktion zu übernehmen für andere Lernende und die erlangte Fachkompetenz weiter zu geben. Die Mitteilung von Prüfungsleiter Marc Widler, dass die Bestehensquote über die gesamte Lehrabschlussprüfung 95.66 Prozent beträgt und 323 von insge-

samt 337 zur Prüfung angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten diese bestanden haben, sorgte im Saal für Freude und Begeisterung. Rektorin Renate Stieger verabschiedete dann den langjährigen Prorektor und Prüfungsleiter Hannes Jeggli, der nach 36-jähriger Tätigkeit am Bildungszentrum Wirtschaft in Pension geht. Werner Lenzin

Diplome und Auszeichnungen

17 Anerkennungsurkunden des Kantons Thurgau und fünf Auszeichnungen für die besten interdisziplinären Projektarbeiten und selbständigen Arbeiten durften Rektorin Renate Stieger und Prüfungsleiter Marc Widler zusammen mit Bernhard Friedrich von der Stiftung Jugendförderung Thurgau abgeben. Folgende Kandidatinnen und Kandidaten erhielten zudem einen Gönnerbeitrag von 500 Franken von der Stiftung Jugendförderung Thurgau: Andrina Tinner (Dessertbuch «In Leichter Sprache»), Cassandra Lemmenmeier («Die Professionalität meiner Hasenzucht»), Isabel Karst («The Great Gatsby – Inwiefern lebte Gatsby den amerikanischen Traum der Zwanziger Jahre?»), Sheela Steiger («Angststörungen bei Kindern und Jugendlichen») und Chantal Udry («Schuhe widerspiegeln die Persönlichkeit und unterstützen die Originalität eines fiktiven Charakters»).

Note 5,3 und höher

Kauffrau/Kaufmann E-Profil: Laura Napolitano (Grundbuchamt und Notariat Kreuzlingen) 5,4; Livia Betschart (Thurgauer Kantonalbank) 5,3; Léonie Gasser (login Berufsbildung AG) 5,3; Kevin Klees (Thurgauer Kantonalbank) 5,3; Fabienne Müller (login Berufsbildung AG) 5,3; Simona Schwank (Minger Treuhand AG) 5,3; Laura Christina Spring 5,3; Janine Witschi 5.3.

Kauffrau/Kaufmann E-Profil mit Berufsmaturität: Elia Hafner (Thurgauer Kantonalbank) 5,5 – BM 5,7; Janice Lüthy (Politische Gemeinde Warth-Weiningen) 5,5 – BM 5,3; Cédric Kim (Migros Bank AG Kreuzlingen) 5,4; Larissa Heierli (Lista AG) 5,3; Jenny Langhard (Kifa AG) 5,3; Claudia Storchenegger (Raiffeisenbank Seerücken) 5,3; Alisha Suhner 5,3 (Raiffeisenbank Tägerwil). **Additive Berufsmaturität:** Anika Moser (Ausrichtung G+K) BM 5,4; Chantal Udry (Ausrichtung G+K) BM 5,4.

«Ohne Sie bleibt viel liegen»

An der Abschlussfeier des Qualifikationsverfahrens für Zeichnerinnen und Zeichner EFZ konnten am 4. Juli 16 Absolventen der Fachrichtung Ingenieurbau und am 5. Juli 23 Absolventen der Fachrichtung Architektur ihren erfolgreichen Abschluss feiern.

Präsident David Keller und Vizepräsidentin Sabrina Schäfli vom Berufsbilderverein der Bauplaner Thurgau-Schaffhausen BBTS, führten durch die beiden musikalisch umrahmten Abende im Thurgauerhof in Weinfelden. Sie betonten die Wichtigkeit der nun ausgelernten Zeichner für die Ingenieur- und Architekturbüros. Von ihnen habe man schon während der Ausbildung ein hohes Mass an Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein sowie Kreativität und Teamgeist verlangt. Es bleibe viel liegen, wenn die Zeichner einmal nicht im Büro seien und es sei immer wieder schwierig, für die Betriebe die Lücke, nach diesen vier Jahren Lehre wieder zu füllen.



Die erfolgreichen Prüfungsabsolventen Zeichner EFZ Fachrichtung Architektur.

Auszeichnungen Zeichner Fachrichtung Ingenieurbau

Bester Lehrabschluss: Note 5,3, Olivier Fiechter, Matzingen (Lehrbetrieb SJB Kempter Fitze AG, Frauenfeld). Beste Schulische Leistung: Olivier Fiechter. Beste Praktische Arbeit am QV: Olivier Fiechter. Beste Praktische Arbeit mit dem Zeichnungsprogramm Allplan: Sabina Kajtazi, ICG Ingenieure AG, Ottoberg.

Auszeichnungen Zeichner Fachrichtung Architektur

Beste Lehrabschlüsse: Note 5,2, Patrick Rüsi, Ellighausen (Lehrbetrieb Müller + Partner Architektur AG, Sulgen). Note 5,2, Kay Sonderegger, Matzingen (Lehrbetrieb Stauffer & Hasler Architekten AG, Frauenfeld). Beste Schulische Leistung: Kay Sonderegger. Beste Visualisierung: Jessica Kirchmeier (Lehrbetrieb Klein + Müller Architekten, Kreuzlingen und Daniel Josipovic von Atelier 2 Architektur GmbH, Affeltrangen). Beste Praktische Arbeit mit Allplan: Robin Schwager (Lehrbetrieb Schalch + Aeschbacher AG, Eschlikon). ss



Die erfolgreichen Prüfungsabsolventen Zeichner EFZ Fachrichtung Ingenieurbau.

Junge Informatiker feierten auf dem Bodensee

Wiederum wurde die Lehrabschlussfeier der Informatiker mit der traditionellen Bodensee-Schiffahrt von Romanshorn via Kreuzlingen, Hagnau, Friedrichshafen und zurück durchgeführt.

Der Verband ICT Berufsbildung Thurgau konnte insgesamt 100 Personen zur Lehrabschlussfeier begrüßen. Auf der Fahrt wurde den InformatikerInnen, Lehrmeistern, Experten, Lehrern, Eltern und Gästen ein feines Mittagessen serviert.

Nötiges Rüstzeug erlangt

Zekeria Oezdemir, Chefexperte des Kantons Thurgau, René Strasser, Rektor, und Informatikfachlehrer Marco Foletti gratulierten den 24 Prüfungsabsolventen zum erfolgreichen Lehrabschluss und blickten dabei in ihren Ansprachen auch auf die vierjährige Lehrzeit zurück. Während ihrer Ausbildung besuchten die Lernenden die Berufsfach-



«Schiff ahoi!» für die erfolgreichen Informatiker-Absolventen des Jahres 2018. Bild: mf

schule in Frauenfeld und konnten dazu parallel ihr Wissen in den Lehrbetrieben in der Praxis vertiefen. Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrzeit bringen sie nun das nötige Rüstzeug für ein erfolgreiches Berufsleben mit sich.

Diplome für die Besten

Beinahe alle Lernenden wissen bereits, was sie in Zukunft machen werden. Einige dürfen im Lehrbetrieb weiterarbeiten oder haben eine neue Stelle gefunden, andere absolvieren den Militärdienst, einige beginnen direkt ihr Studium an der Fachhochschule und andere holen die Berufsmaturität nach. Für ihre herausragenden Leistungen wurden Claudio Frei, Ifolor AG, Kreuzlingen, Nicolas Järmann, Lista AG, Erlen, Timo Kübler, Baumer AG, Frauenfeld mit je der Gesamtnote 5,5, Florian Frei, Amt für Informatik, Weinfelden, mit der Note 5,4, Janosh Björkman, Bernina AG, Steckborn und Tobias Verstappen, Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden, beide mit der Note 5,3 zusätzlich mit einem Diplom geehrt. mf

Das Malergewerbe braucht gut ausgebildeten Nachwuchs

Der Thurgauer Malerunternehmer-Verband lud am Freitag, 29. Juni alle erfolgreichen Malerlehrlinge des Kantons Thurgau zur Lehrabschlussfeier ins Restaurant Klein Rigi nach Schönenberg ein.

Die jungen Berufsleute wurden bei traumhaftem Wetter mit einem Apéro willkommen geheissen. Cindy Finsterwald, Mitglied des Vorstandes des Thurgauer Malerunternehmer-Verbandes und Organisatorin der QV-Feier begrüsst die Lernenden, ihre Eltern, Lehrmeister und Gäste. «Es ist mir eine grosse Ehre, dass ich als Erste die Glückwünsche überbringen darf. Ein grosses Dankeschön gebührt den Lehrmeistern, die Jahr für Jahr jungen Menschen eine Chance geben. Unsere Branche ist auf gut ausgebildeten Nachwuchs angewiesen.»



Prüfungsleiter Christian Koch gratulierte Vanessa Zimmermann zur Bestnote von 5,4.

Bilder: cf

Diplom für Vanessa Zimmermann

34 Lernende absolvierten die Lehrabschlussprüfung. Sechs von ihnen haben die Prüfung leider nicht bestanden. Somit konnten 23 EFZ und 4 EBA Lernende mit Stolz ihre Notenausweise und Kompetenzboxen in Empfang nehmen und sich feiern lassen. Sonderpreise erhielten Marlene Brülisauer, Note 5,2 sowie Cordelia Baur, Eva Heri, Aicha Huber, Ralf Hartmeier und



Der erfolgreiche Malernachwuchs stellte sich mit berechtigtem Stolz zum Gruppenbild auf.

Delan Kryeziu für die Gesamtnote von 5,0. Für eine besondere Ehrung und Übergabe des Diplomes war Christian Koch, Prüfungsleiter Amt für Berufsbildung und Berufsberatung Thurgau extra angereist. Vanessa Zimmermann hat mit einer Gesamtnote von 5,4 eine ausserordentliche Leistung vollbracht. Herzliche Gratulation!

Genuss und Dankesworte

Nach den offiziellen Feierlichkeiten durfte sich die Festgesellschaft mit einem feinen Nachtessen verwöhnen lassen. Bei guter Stimmung und spannenden Diskussionen genoss man das Zusammensein. Ein grosses Dankeschön geht an den Sponsor des Apéros, der Firma Keim Farben AG sowie an die Firma Wagner für die Stiftung des Sonderpreises. Dank auch an das Klein Rigi Team, welches für einen perfekten Service besorgt war und bei tollem Ambiente zu einem unvergesslichen Anlass beigetragen hat.

cf

Mit Kraft, Genauigkeit und Geschick

Der Fachverband Metaltec Thurgau feierte am 6. Juli in der Aula des Bildungszentrums für Technik in Frauenfeld 31 erfolgreiche Absolventen und eine Absolventin der Metallbauausbildung.

«Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir!» Im Kanton Thurgau beherzigten 32 Metallfachleute diesen klugen Ratschlag des römischen Philosophen Seneca. Als Belohnung durften sie nun ihre Fähigkeitsausweise entgegennehmen und die fünf Notenbesten dazu erst noch ein Diplom. Im Gegensatz dazu scheiterten leider zwei der Geprüften an den anspruchsvollen Aufgaben.

Anerkennung und Respekt

Jörg Hochuli, Präsident von Metaltec Thurgau, führte durch den Abend. Er freue sich darauf, die Lehrlinge heute zu Fachleuten befördern zu dürfen. Im Namen des Gesamtregierungsrates gratulierte Regierungsrätin Monika Knill den jungen Berufsleuten.



Gruppenbild der erfolgreichsten jungen Berufsleute aller Berufsgruppen.

Bild: Urs Oskar Keller, Pro Litteris 2018

«Ihre Leistungen finden Anerkennung und verdienen Respekt», lobte Knill, die einst selbst eine Lehre als Medizinische Praxisassistentin absolviert hat. Für ihre Rede erhielt die Magistratin viel Applaus und einen Blumenstrauss. Hanspeter Deflorin, Ausbilder Metallbau, Anlagen- und Apparatebau sowie Chefexperte Metallbau, dankte vor allem den Ausbildnern und den Eltern. Den Nachwuchs mahnte er: «Der Berufs- und Lebensweg kann auch mal steinig sein. Geben Sie nie auf. Im Alltag geht es Schlag auf Schlag, das Metallbauhandwerk braucht Leute mit Kraft, Genauigkeit und Geschick wie Sie.»

32 neue Metallfachleute

Die Prüfung bestanden haben zwölf Metallbauer EFZ, sieben Anlagen- und Apparatebauer EFZ, acht Metallbaupraktiker EBA und fünf Konstrukteure EFZ. Die Note 5,0 und höher erreichten nachfolgende Lehrlinge. Anlagen- und Apparatebauer: Franco Busana (Note 5,4, Lehrfirma Kernen AG, Buhwil); Metallbaukonstrukteur: Ramon Langenegger (5,3, Hochuli Metallbau, Wigoltingen), Raphael Nessi (5,1, Ernst Fischer AG, Romanshorn), Iwan Zürcher (5,1, Hochuli Metallbau, Wigoltingen); Metallbauer: Nico Brüllhardt (5,0, Safiz AG, Dozwil).

Junge Berufsleute im Rampenlicht

Auch die jungen Berufsleute scheuten danach das Rampenlicht nicht und nahmen ihre Zeugnisse, Auszeichnungen und Sonderpreise souverän entgegen. Die Notenausweise überreichten ihnen die Chefexperten Roberto Tomaseli (Anlagen und Apparatebauer), Michael Meuwli (Metallbaukonstrukteure), und Hanspeter Deflorin (Metallbauer und Metallbaupraktiker). Nach diesem Höhepunkt der QV-Abschlussfeier zog es einige von ihnen ans Openair Frauenfeld oder zu einem Public-Viewing der Fussball-WM. «Das haben sich die Jungs und das Mädli nach den Lehrabschlussprüfungen, die bestimmt kein Honiglecken waren, mehr als verdient», meinte die Mutter eines frisch gekürten Metallbauers.

Urs Oskar Keller

«Keine Probleme mit den vielen Jungs»

Metallbauerin Fiona Kelly (20) aus Nussbaumen war einzige Frau unter vielen Männern. Auf die Frage, wie das als Frau in einem Männerberuf gewesen sei, meinte sie: «Da gab es überhaupt keine Probleme unter so vielen Jungs. Meine Lehrfirma, die Oppikofer AG in Frauenfeld, ist sehr zufrieden mit mir und so bleibe ich meinem Lehrbetrieb weiterhin erhalten.»

uok

«Wer aufhört zu lernen, ist alt»

Mit berechtigtem Stolz nahmen die Prüfungsabsolventen der Polymechnikerklassen und der Konstrukteurklasse ihre Fähigkeitsausweise und Diplome an der Lehrabschlussfeier im Landenbergsaal des Schlosses Arbon entgegen.

Alles war perfekt vorbereitet. Für einen musikalischen Akzent sorgte das Duo Tamara und Bea. Nebst den Angehörigen und Lehrmeistern waren auch Personen aus Politik und Wirtschaft zugegen.

Entwicklung ohne Ende

Wer genau hinhörte, konnte aus den Ansprachen bestimmt auch etwas nach Hause nehmen. Mit der Bemerkung «Die Zeit der Stundenpläne ist vorbei» und der Ergänzung «Diese sind durch einen Lebensplan abgelöst worden», traf Felix Lengwiler, Rektor des Berufsbildungszentrums Arbon, den Nagel auf den Kopf. Und Denis Reichardt, Präsident der Arbeitgebervereinigung Arbon, unterstrich in seinen Ausführungen, dass die Entwicklung weder im beruflichen noch im privaten Bereich jemals abge-



Zufrieden präsentierten sich die erfolgreichsten Absolventen der Polymechniker, Konstrukteure und Formenbauer im Anschluss an die Verteilung der Fähigkeitszeugnisse und Diplome.
Bild: Fritz Heinze

schlossen sei. Arbons Stadtpräsident Andreas Balg mahnte seinerseits die Lehrabgänger mit einem Sprichwort von Henry Ford: «Wer aufhört zu lernen, ist alt.»

Neustart ins Leben

Es war ein besonderer Tag, ein Neustart ins Leben. Diplome bei den Konstrukteuren erhielten Florian Frei, Hefenhofen (Note 5,2), E. Bruderer Maschinenfabrik AG; Adnan Elkaz, Kreuzlingen (5,0), General Dynamics European Land Systems-Mowag GmbH; Lukas Jonas Lisser, Landschlacht (4,95), Hydrel AG. In der Klasse der Polymechniker E: Marlin Schmid, Matzingen (5,4), Brüggli, Patrik Stäheli, Goldach (5,2), FPT Motorenforschung AG; Sven Buehler, Bischofszell (5,0), Cimform AG. Und in der Klasse der Polymechniker G: Rijad Ismaili, Arbon (4,85), Mubea Präzisionsstahlrohr AG; Arben Lenjani, Amriswil (4,825), Lista AG und Marco Schalch, Andwil (4,8), Sunnen AG.

Fritz Heinze

Erfolgreich ins Rennen des Lebens gestartet



Die Besten der diesjährigen Swissmechanic-Lehrabsolventinnen und -absolventen posierten fürs Gruppenbild.

81 technische Berufsleute von Swissmechanic aus sechs Berufsrichtungen konnten im Casino Frauenfeld ihren Lehrabschluss feiern.

Rund 300 Personen wohnten dem feierlichen Akt im Frauenfelder Casino bei. «Sie haben Beachtliches geleistet», lobte Roger Hehli, Bildungsobmann von Swissmechanic Thurgau, die jungen Berufsleute anlässlich seiner Begrüssung. 81 Lehrlinge in den Berufen Polymechaniker (27), Automatiker (14), Elektroniker (11), Produktionsmechaniker (10), Konstrukteure (10) sowie Automatikmonteure (9) haben ihre drei- bis vierjährige Ausbildungszeit erfolgreich hinter sich gebracht.

Neugierig sein und stets hinterfragen

Hehli forderte die frischgebackenen Berufsleute auf, auch in Zukunft über den Tellerrand des eigenen Berufs hinauszuschauen. «Lernen Sie neue Sprachen, reisen Sie und nutzen Sie Ihr Wissen! Lernen Sie im Alltag Zusammenhänge zu verstehen, bleiben Sie neugierig und kritisch und fragen Sie nach, wenn Sie Informationen benötigen, um ein Problem zu lösen.» Generell sei es wichtig, dass in allen das «feu sacré» für den erlernten Beruf lodere. Denn nur so könne die Flamme der Begeisterung an jene weitergegeben werden, die einem nachfolgten, so Hehli. Matthias Mosimann, Prorektor des Bildungszentrums für Technik in Frauenfeld, hielt den Nachwuchs dazu an, weiterhin intelligent, kreativ und messerscharf im Berufsalltag zu agieren. «Formulieren Sie Ihre eigenen Ideen schon zum Beginn der eigenen Berufskarriere», rief er den Jungen zu.

Hervorragende Noten

Bei der anschliessenden Noten-, Fähigkeitsausweis- und Diplomvergabe gab es tolle Leistungen zu beklatschen. Die beste Durchschnittsnote erreichte mit 5,7 Elektroniker Lukas Müller. Weitere hervorragende Noten verzeichneten die Polymechaniker Cedric Sennhauser (5,4), Crispin Waltenspül (5,3) und Florian Bauer (5,1); die Produktionsmechaniker Remo Hugentobler (5,2), Gishok Vigneshwaran (5,2) und Halim Bilir (5,1); die Konstrukteure Michael Imhof (5,6), Manuel Ried (5,4) und Mike Bader (5,2); die Automatik Raphael Merz (5,6), Patrick Stalder (5,4) und Niccolo Vanoni (5,2); die Automatikmonteure Tim Gerber (5,1), Burka Mehmedi (5,0) und Raffael Sigg (5,0); die Elektroniker Barbara Bösch (5,6) und Florian Witschi (5,5).

Christof Lampart

Zwei Mal 5,0 für den Thurgau

55 Absolventinnen und Absolventen der Carrosserieberufe haben ihre Lehrabschlüsse und Diplome gefeiert.

Anfang Juli durften im Werk1 in Gossau SG 55 Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger aus den Kantonen Thurgau, St. Gallen, Schaffhausen und beide Appenzell der EFZ-Berufe Carrosserielackierer, Carrosseriespengler und Fahrzeugschlosser sowie Lackierassistent EBA ihre Fähigkeitszeugnisse und Diplome in Empfang nehmen.

Geteilte Freude ist doppelte Freude

Peter Schubiger, Vorstandsmitglied des Schweizerischen Carrosserieverbandes VSCI Sektion Ostschweiz, hiess rund 280 Personen willkommen,



Carlo Thomann freut sich sichtlich über seine gute Note.
Bild: carwin.ch

darunter die erfolgreichen QV-Absolventinnen und -Absolventen, ihre Lehrmeister, Ausbilder, Lehrer, Familienangehörige und Freunde frei nach Mark Twain: «Freude lässt sich nur voll auskosten, wenn sich ein anderer mitfreut». Der imposante Aufmarsch interessierter Gäste zeigte auf, dass der Berufsnachwuchs Mark Twains Motto schon im Vorfeld der Feier fest verinnerlicht hatte.

Die beiden besten Thurgauer

Die besten Leistungen mit je der Note 5,0 verzeichneten aus dem Thurgau Fahrzeugschlosser EFZ Carlo Thomann vom Lehrbetrieb Tony Brändle AG, Wängi und Lackierassistent Jovin Aeschbacher vom Lehrbetrieb Carpark GmbH in Bürglen.

ps

Berufsnachwuchs des Auto Gewerbe Verbandes glänzte mit sehr guten Leistungen

Drei Mal 5,4 und je einmal 5,3 und 5,1! So lauteten dieses Jahr die besten Abschlussnoten der Lernenden des Autogewerbes. AGVS Chefexperte Thomas Hofer zeigte sich an der QV-Feier im Restaurant Thurberg hochofren, ob der hervorragenden Leistungen.

Traditionell findet die Notenvergabe des Auto Gewerbe Verbandes der Schweiz, Sektion Thurgau (AGVS) für die drei Berufsgruppen Automobil-Mechatroniker, -Fachmann und -Assistent auf dem Thurberg statt. 80 junge Frauen und Männer waren Ende Juni zu diesem festlichen Anlass erschienen.

Herzliche Gratulation



Chefexperte Thomas Hofer verglich in seiner Ansprache die digitale mit der analogen Welt.

Bilder: Peter Mesmer

Nach einem feinen Nachtessen und einer Ansprache von Thomas Hofer, Chefexperte, übergaben ihnen die Berufsschul- und ABU-Lehrer ihre Notenblätter. Als Gast erwies Jürg Hofer, Pro Rektor im Berufsbildungszentrum Weinfelden, den erfolgreichen Prüflingen die Ehre. Thomas Hofer gratulierte den jungen Frauen und Männern zum erfolgreichen Prüfungsabschluss und wünschte ihnen gute Entscheidungen auf dem zukünftigen Lebensweg.

Sehr freuen würde es ihn, wenn er das eine oder andere Gesicht der 27 neuen Automobil Mechatronikerinnen und Mechatroniker im kommenden Jahr in der Diagnostiker Ausbildung in Weinfelden wiedersehen würde.



Gruppenbild der Notenbesten: (von links) Chefexperte Thomas Hofer, Pascal Huber, Noah Emmenegger, Jeremy Zaugg, James Zingg und Enrico Schreiber.

Digitale und analoge Welt im Wechsel

«Fast alle, aber leider halt nicht ganz alle, haben die Prüfung erfolgreich bestanden», meinte Thomas Hofer zu Beginn seiner kurzen Ansprache. «Motivieren Sie bitte Ihre Kollegen, die jetzt nicht reüssiert haben. Machen Sie ihnen Mut, es nochmals zu versuchen. Es ist nämlich in der heutigen Zeit extrem wichtig, über einen Abschluss zu verfügen», richtete er einen Appell an den anwesenden Berufsnachwuchs. In seinen weiteren Ausführungen verglich Thomas Hofer die digitale mit der analogen Welt. «Am Ende Ihrer Ausbildungszeit stand das Qualifikationsverfahren. Da mussten Sie wie die Fussballspieler an der WM zum richtigen Zeitpunkt Ihre Bestleistungen abrufen. Die Experten bewerteten Sie mit dem digitalen Korsett der Noten. In der Zukunft wird es für Sie nun analog weitergehen – zum Beispiel mit der Jobsuche, der Rekrutenschule oder einer Weiterbildung.»

Peter Mesmer

«Alle haben bestanden, was für eine Freude!»

30 junge Männer, 24 von ihnen haben ihre Lehrzeit als Zimmermann EFZ und sechs als Holzbearbeiter EBA erfolgreich abgeschlossen, drei Referenten mit gehaltvollen Gratulationsreden sowie ein festliches Abendessen standen im Mittelpunkt der QV-Abschlussfeier von Holzbau Schweiz Sektion Thurgau.

Roman Vollenweider, seit Frühjahr 2018 Präsident des Thurgauer Holzbauverbandes, begrüßte den erfolgreichen Berufsnachwuchs samt Eltern und Prüfungsexperten im Kongresszentrum Thurgauerhof in Weinfelden. Einen besonderen Willkommensgruss richtete er an Paul Roth, Generalsekretär des Departementes für Erziehung und Kultur, und an Willi Spring, Rektor des Berufsbildungszentrums Weinfelden. Zu Beginn seiner Ausführungen verkündete er mit freudiger Stimme, dass sämtliche zur Prüfung angetretenen Lehrlinge bestanden haben. Eine Premiere in der Geschichte von Lehrabschlussprüfungen in Weinfelden.



Die vier besten Prüfungsabsolventen flankiert von Roman Vollenweider, Präsident Holzbau Schweiz Sektion Thurgau (links) und Chefexperte Rolf Reubi (rechts). In der Mitte freut sich BBZ-Rektor Willi Spring mit seinen Schützlingen.



24 Zimmermänner EFZ und sechs Holzbearbeiter EBA durften sich im Kongresszentrum Thurgauerhof feiern lassen.

Vergleich mit der Fussball-Nati

Vollenweider verglich die Lehre mit der Vorbereitungszeit der Schweizer Nationalmannschaft auf die Fussball-WM. «Die Fussballer brauchten intensives Training, einen Staff, der Strategie und Taktik festlegte und eine medizinische Abteilung, welche sich um ihre Fitness kümmerte. Ähnlich war es bei unseren Lernenden. Ihnen standen ihre Lehrmeister, Ausbilder in den Betrieben, üK-Leiter und Berufsschullehrer zur Seite. Und wenn es einmal an der Motivation fehlte, durften sie sich auf ihre Eltern, Freunde und Kollegen verlassen. Wenn allerdings unsere Fussballer derart überzeugende Leistungen wie Ihr an der Abschlussprüfung gezeigt hätten, wären sie bis ins Finale gekommen», meinte er mit einem Augenzwinkern. Heute sei deshalb der richtige Zeitpunkt, all den Menschen einen Dank abzustatten, die während der Lehrzeit mit zum Erfolg beigetragen hätten.

Es warten eine halbe Milliarde Bäume und die Wirtschaft

Eine Baumzählung habe ergeben, dass es in der Schweiz gegenwärtig rund eine halbe Milliarde Bäume gebe. «Diese imposante Zahl zeigt, dass Ihnen die Arbeit auch in Zukunft nicht ausgehen wird. Wachsen Sie in Ihrem schönen Beruf wie ein Baum über sich hinaus. Sie befinden sich damit alles andere als auf dem Holzweg», riet Paul Roth dem Berufsnachwuchs in seiner aufmunternden Grussadresse. BBZ-Rektor Willi Spring, der eine der beiden EFZ Klassen während der vergangenen vier Jahre als Lehrer begleitete, tat in seiner Ansprache den jungen Leuten den Gefallen nicht, seine Rede einzig allein auf ein «Prost» zu beschränken. Er möge sich noch gut an den Einschreibetag vor vier Jahren erinnern. Damals hätten noch fast Kinder vor ihm gesessen. Und heute verabschiedete er sich von jungen Erwachsenen, die gelernt hätten, Verantwortung zu übernehmen und Erwartungen zu erfüllen. «Sie haben in Ihrer Lehrzeit Grenzen ausgelotet, Rücksichtnahme gelernt und einen Lernprozess durchlaufen. Sie dürfen auf das Erreichte stolz sein. Mit Fleiss und Ausdauer haben Sie es geschafft. Als Handwerker sind Sie heute sehr gefragt. Sie können Ihre Berufskarriere in einer goldenen Zeit beginnen. Aber bleiben Sie auf

Ihrem weiteren Weg keinesfalls stehen. Sie müssen sich weiterbilden», mahnte Willi Spring.

Zwei Mal 5,3 und zwei Mal 5,4

Und dann folgte endlich der spannendste Moment! Chefexperte Rolf Reubi verkündete die Resultate und übergab zusammen mit Roman Vollenweider die Notenblätter und Diplome. Zuvor ging er noch kurz auf die Anforderungen ein, welche am Qualifikationsverfahren an die Prüflinge gestellt worden sind. Die diesjährige Abschlussprüfung habe aber auch das Expertenteam zusätzlich gefordert, sei die Durchführung doch erstmals mit der vierjährigen Grundausbildung EFZ erfolgt. Und dann ging es an die Verteilung der Notenblätter. Dem Alphabet nach erfolgte die Übergabe auf der grossen Bühne. Neben anerkennendem Applaus erhielt ein glückliches Quartett zusätzlich ein Diplom. Ihre Namen: Jerija Nekvasil, 5,4 (A. Kuratle AG, Hüttlingen); Pirmin Schiess, 5,4 (Karl Rutz AG, St. Pelagiberg); Matthias Daniel Kreibich, 5,3 (Eugster Holzbau, Fischen); und Manuel Oertig, 5,3 (von Siebenthal Holzbau AG, Mauren).

Peter Mesmer

Erfolg im Sport und im Beruf

Samuel Giger dominierte die Schwingersaison 2018 fast nach Belieben. Sechs Schwingfeste bestritt der junge Mann, sechs Mal durfte sich der bärenstarke Athlet als Sieger feiern lassen, zuletzt als umjubelter Gewinner des Jahreshöhepunktes auf der Schwägalp. Samuel Giger steht aber nicht nur im Sägemehl seinen Mann. Bei der Firma Bissegger Holzbau Innenausbau GmbH in Wigoltingen absolvierte er in den vergangenen vier Jahren eine Lehre als Zimmermann. Die Abschlussprüfung bestand er diesen Frühsommer trotz des hohen Trainingsaufwandes als Spitzensportler mit Bravour. Der Thurgauer Gewerbeverband ist stolz auf Samuel Giger und gratuliert herzlich.

mes

Der beste Jungschreiner schloss mit der Note 5,4 ab

51 Jungschreiner und zehn Schreinerpraktiker haben 2018 ihre Lehrzeit im Thurgau bestanden und konnten dies im Frauenfelder Casino feiern.



Kollektive Freude: Die 61 jungen Thurgauer Schreinerpraktiker und Schreiner posieren gemeinsam fürs Gruppenbild. Bilder: Christof Lampart

Umrahmt von Live-Musik und einem festlichen Menü diente die QV-Feier auch dazu, um die zurückliegende Ausbildungszeit noch einmal in Ruhe Revue passieren zu lassen.

Vielfältige Chancen

Heinz Fehlmann, Präsident des Verbandes Schreiner Thurgau VSSM, gratulierte vor rund 300 Personen den Lehrabgängern zur bestandenen Lehrabschlussprüfung. Er beglückwünschte sie für ihren Durchhaltewillen und die erbrachten Leistungen und verwies darauf, dass sie auf dem «Weg des Lebens» nun bereits einige Schritte erfolgreich zurückgelegt hätten. Dies sei jedoch nur durch die Mithilfe Dritter möglich gewesen. «Sie haben viel erreicht – auch dank Ihren Lehrmeistern, Lehrern und Eltern, welche Sie unterstützt und Ihre Stärken gefördert haben», befand Fehlmann.

Sechs Hobel und eine Säge

Sehr gut waren die Leistungen am diesjährigen Qualifikationsverfahren. Ein Schreinerpraktiker, eine Schreinerin und zehn Schreiner erzielten sogar eine Durchschnittsnote von 5,1 und höher. Dafür durften sie den begehrten Schreinerhobel des VSSM entgegennehmen; der Schreinerpraktiker erhielt eine Japan-Säge. Das beste Resultat erzielte bei den Schreibern Stefan Krüger mit der Note 5,4. Mit 5,1 schloss der beste Schreinerpraktiker, Pascal Anderegg seine Lehrzeit ab.



Stefan Krüger (rechts), der beste Jungschreiner des Jahrganges 2018, erhielt von Daniel Burkhart, Präsident der Berufsbildungskommission, den begehrten Schreinerhobel überreicht.

Christof Lampart

Die besten Noten

Schreiner EFZ: Stefan Krüger, 5,4 (Knaus + Berchtold AG, Neukirch an der Thur); Yves Müllhaupt, 5,2 (Urs Müller, Schreinerei, Wigoltingen); Nathalia Hofmann, 5,2 (Kocherhans AG, Kreuzlingen); Marc Fehr, 5,2 und Dominik Fehr, 5,2 (beide Schreinerei Fehlmann AG, Müllheim Dorf); Lorin Borchering, 5,2 (Roost AG, Frauenfeld); Florian Böni, 5,1 (Erich Keller AG, Sulgen); Matthias Huber, 5,1 (Warger Schreinerei AG, Amriswil); Maurice Frédéric Manser, 5,1 (Hechelmann Schreinerei GmbH, Egnach); Roger Schnitzler, 5,1 (B. Hollenstein AG, Eschlikon); Christian Strub, 5,1 (Diem AG, Neukirch-Egnach) – **Schreinerpraktiker EBA:** Pascal Anderegg, 5,1 (Möckli AG, Schlatt)

Elektro Nachwuchs liess sich feiern

Die erfolgreichen Absolventen der Lehrabschlussprüfungen des Verbandes Thurgauer Elektro-Installationsfirmen (VTheI) standen an der QV-Feier vom 28. Juni im Mittelpunkt des Interesses.



90 Elektroinstallateure und drei Netzelektriker liessen sich im Dorfzentrum Bottighofen feiern.

93 junge Fachleute der Elektrobranche – 90 Elektroinstallateure und drei Netzelektriker – durften im Dorfzentrum Bottighofen im feierlichen Rahmen ihre Fähigkeitszeugnisse entgegennehmen. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Band «The Jester's Grief». Wie jedes Jahr war die Feier ein gelungener Ausdruck der Wertschätzung für die erfolgreichen Prüfungsabsolventen und -absolventinnen inklusive Eltern, Lehrmeister und andere Ausbilder.

Diplome für die besten Drei

Verschiedene Grussworte und Glückwünsche waren an die

jungen Fachkräfte, gerichtet. Unter anderen gratulierten Urs Siegfried, Gemeindepräsident von Bottighofen und Stefan Curiger vom Amt für Berufsbildung und Berufsberatung. Die Notenausweise überreichten Markus Fäger, VThEl-Präsident, und Chefexperte Sandro Cangina. Die besten Noten und damit das Diplom erreichten die Elektroinstallateure Jérôme Brunner (Note 5,4) Elektro Bommer AG, Münchwilen, Michael Landolt (Note 5,3) Ellenbroek Hugentobler AG, Frauenfeld und Daniel Odermatt (Note 5,3) Elektro Hörnlimann AG, Wängi. Herzliche Gratulation!

mes



Chefexperte Sandro Cangina (links) und VThEl Präsident Markus Fäger rechts freuten sich gemeinsam mit den drei diplomierten Daniel Odermatt, Michael Landolt und Jérôme Brunner.

Nachwuchs für die Gebäudetechnik

Suissetec thurgau würdigte anlässlich der Lehrabschlussfeier 43 neue Berufsfachleute aus der Gebäudetechnikbranche, welche ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.



Vordere Reihe (von links): Philipp Schiess, Manuel Hinder, Adrian Häberlin und Jan Witzig. Hintere Reihe (von links): Moritz Hausammann, Chef QV Spengler; René Umbricht, Chef QV Sanitär und Simon Ulrich, Chef QV Heizung. Bild: Walter Zanvit

Gut 200 glückliche Gesichter waren am 5. Juli in der Dorfalm in Mettendorf anzutreffen. Bei herrlichem Sommerwetter genossen alle den erfrischenden Apéro zum Auftakt der QV-Feier. Nicht nur die Hauptpersonen des Abends, auch die Angehörigen, Lehrmeister, Fachexperten, Berufsschullehrpersonen und Gäste freuten sich nach der anstrengenden Prüfungszeit über diesen entspannten, und doch spannenden Anlass.

Ein Leben lang lernen

Simon Ulrich, Chefexperte Heizung, begrüßte die Gesellschaft und betonte, dass heute das Geniessen im Vordergrund stünde. Es sei aber schon so, dass das Lernen nie aufhören werde – ein Leben lang! Einen Abschluss zu haben, sei enorm wichtig und

unzählige Türen stünden den jungen Berufsleuten damit offen, meinte Ulrich. Bereits während der Ausbildung habe man gelernt, sich Veränderungen anzupassen und Verantwortung zu übernehmen – mit Erfolg. Er gratulierte den Absolventinnen und Absolventen zur bestandenen Prüfung. Matthias Mosimann, Prorektor berufliche Grundbildung des Berufsbildungszentrums für Technik in Frauenfeld, ermunterte die Jungen dazu, sich immer wieder Ziele zu stecken und eigene Entscheidungen zu fällen. Es sei wichtig, immer «am Ball zu bleiben» und er schloss mit einem chinesischen Sprichwort: «Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Hört man damit auf, treibt man zurück».

Auszeichnungen und Anerkennungen

23 Sanitärinstallateure EFZ, acht Heizungsinstallateure EFZ, sechs Spengler EFZ und sechs Haustechnikpraktiker EBA (vier Sanitär, zwei Heizung) erhielten ihre Notenausweise und Zeugnisse aus den Händen der Chefexperten René Umbricht, Moritz Hausammann und Simon Ulrich sowie von Walter Zanvit, Fachschaftsleiter Haustechnik. Die besten Absolventen jeder Berufsgattung erhielten als zusätzliche Anerkennung für die hervorragenden Leistungen je einen komplett ausgerüsteten Werkzeugkoffer, gesponsert von der Firma Debrunner Acifer AG in Weinfelden.

Die besten Resultate:

Spengler EFZ: Manuel Hinder, Bettwiesen, Note 5,7 (WAGA Spenglertechnik AG, Sirmach), Sven Koster, Roggwil, 5,2 (Berliat AG, Neukirch). Heizungsinstallateure EFZ: Adrian Häberlin, Lustorf, 5,4 (Albert Lüthi AG, Thundorf), Julia Bommer, Amlikon-Bissegg, 5,3 (Albert Lüthi AG, Thundorf). Sanitärinstallateure EFZ: Jan Witzig, Berg, 5,5 (Jürg Witzig Sanitär, Heizung, Solaranlagen, Berg) Celina Anker, Hagenbuch, 5,2 (Fuchs Aadorf AG, Aadorf), Silvan Oberholzer, Dreien, 5,1 (Schönenberger & Partner AG, Tobel), Rolf Frei, Matzingen, 5,0 (Künzi Haustechnik AG, Matzingen), Alexander Tomé, Amriswil, 5,0 (Strässle Installationen AG, Amriswil). Haustechnikpraktiker EBA Heizung: Philipp Schiess, Frasnacht, 5,0 (Otto Keller AG, Arbon).

Nicole Felix

Acht Diplome für die besten Maurer

Acht Kandidaten haben das Qualifikationsverfahren der Maurer EFZ erfolgreich bestanden. Mit der Note 5,2 erzielte Michael Langhart aus Uesslingen das beste Resultat.

Mathias Tschanen, Präsident des Thurgauischen Baumeister-Verbandes, begrüßte in der Sulgener Lehrhalle die erfolgreichen Lernenden samt ihrer Eltern, Experten und weiteren Gäste.

Wichtiger Schritt in die Selbständigkeit

Der Präsident zeigte sich erfreut über die guten Leistungen des Berufsnachwuchses und erwähnte eine der schönsten Seiten des Maurerhandwerkes: «Jeden Tag sieht man, was entstanden ist, der Kunde zeigt Freude am Entstandenen und kann sich noch viele Jahre später an die eine oder andere Geschichte eines Hausbaus oder einer Renovation erinnern». Söhne und Eltern dürften in diesem Moment gemeinsam stolz sein. Der erfolgreiche Berufsabschluss bedeute einen wichtigen Schritt in die Selbständigkeit, ins Erwachsenenleben und in noch mehr Unabhängigkeit. Er würde sich sehr freuen, das eine oder andere Gesicht schon bald wieder auf einer Baustelle wiederzusehen, meinte Tschanen zum Abschluss seiner Ausführungen.

26 von 28 waren erfolgreich
28 Lehrlinge sind zum Qualifikationsverfahren angetreten, 26 haben reüssiert, zwei sind

bedauerlicherweise durchgefallen. Ihnen winkt nun im nächsten Frühjahr eine zweite Chance, die sie hoffentlich auch ergreifen werden. Chefexperte Rolf Kunz und Chefinstruktor Thomas Arpa-si verteilten danach die Notenblätter. Acht Maurer EFZ erzielten eine Note von 5,0 und mehr. Es sind dies Michael Langhart, Uesslingen, 5,2 (H. Hagen AG, Hüttwilen), Alessandro Antelmi, Tobel 5,1 (Stutz AG, St. Gallen / Arbon), Dario Hut, Schönenberg a.d.Thur, 5,1 (Messmer AG, Sulgen), Silvio Oettli, Bussnang, 5,1 (Hofmann und Fisch Bauunternehmung, Affeltrangen), Christian Straub, Tägerwilen, 5,1 (Tschanen AG, Müllheim-Dorf), Pascal Bögli, Roggwil, 5,0 (Bressan Baut AG, Arbon), Patrick Rusch, Neukirch a.d.Thur, 5,0 (Stutz AG, Frauenfeld), Aiko Wanzenried, Weinfelden 5,0 (Wanzenried Bau AG, Weinfelden).

Werner Lenzin



Die Notenbesten Maurer EFZ: (von links) Pascal Bögli, Patrick Rusch, Aiko Wanzenried, Alessandro Antelmi, Dario Hut, Silvio Oettli, Christian Straub und Michael Langhart.

Bild: Werner Lenzin

Goldene Hämmer und goldene Bohrer



Die drei erfolgreichen Grundbauer EFZ: Fabio Luternauer, Janik Veraguth und Marco Meyenberger (von links).



Die erfolgreichen Strassenbaupraktiker EBA: Marcel Imhof und Christoph Koller (von links).
Bilder: Werner Lenzin

15 Strassenbauer, zwei Strassenbaupraktiker und drei Grundbauer haben ihre Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden. Die Höchstnote von 5,6 erreichte Adrian Stäheli aus Bürglen.

Mathias Tschanen, Präsident des Thurgauischen Baumeister-Verbandes, begrüßte die erfolgreichen Prüfungsabsolventen und ihre Eltern, Experten sowie weitere Gäste in der Lehrhalle Sulgen. Seiner Ansprache stellte er das Zitat des amerikanischen Autobauers Henry Ford: «Glück ist, das zu mögen, was man muss, und das zu dürfen, was man mag» vorne an. In Anlehnung an Fords Ge-

dankenspieler zeigte sich Tschanen überzeugt davon, dass die jungen Strassenbauer ihre Ausbildung gerne absolviert haben. Er forderte den Nachwuchs auf, das erste Etappenziel ihrer Berufskarriere gebührend zu feiern. Stolz dürften aber auch all jene sein, welche die erfolgreichen jungen Berufsleute während ihrer Lehre begleitet, sie unterstützt und gefördert haben.

Sechs spezielle Auszeichnungen

15 von 17 Strassenbauern EFZ bestanden das Qualifikationsverfahren, wovon neun mit einer Note von über 5,0. Vier erreichten sogar das Diplom und erhielten dafür zusätzlich den goldenen Hammer. Zwei Grundbauer EFZ durften ebenfalls ein Diplom entgegennehmen und dazu erhielten sie den begehrten goldenen Bohrer. Bei den Strassenbaupraktikern EBA schlossen die zwei Lernenden die Prüfung mit der Note von 5,1 und 5,0 ab. Chefexperte Rolf Kunz und Chefinstruktor Thomas Arpasi blieb es vorbehalten, die jungen Berufsleute zu ehren. Ein riesiger Applaus der Anwesenden war allen sicher.

Die Notenbesten

Strassenbauer EFZ: Adrian Stäheli, Bürglen, 5,6 (Kibag Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen), Cyrill Schenk, Weinfelden, 5,5 (Kibag Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen), Severin Schilling, Landschlacht, 5,3 (Kreis und Ibig AG, Güttingen), Sandro Schrepfer, Wiezikon bei Sirnach, 5,3 (Urs Schatt Tiefbau GmbH, Oberwangen), Ralf Räss, Buhwil, 5,2 (Kibag Bauleistungen AG,



Die erfolgreichen Strassenbauer EFZ

Müllheim-Wigoltingen), Lukas Schori, Muolen, 5,2 (E. Bürgi und Söhne AG, Bischofszell), Kay Hanhart, Altnau, 5,1 (Hüppi AG, Kreuzlingen), Joel Bruggmann, Wängi 5,0 (Ed. Vetter AG, Lommis), José Filipe Parego Pepe, 5,0 (Parego Pepe José Filipe, Affeltrangen). Grundbauer EFZ: Marco Meyenberger, Lanterswil, 5,4 (Stutz AG, Frauenfeld), Janik Veraguth, Sirnach, 5,3 (Stutz AG, Frauenfeld), Fabio Luternauer, Bischofszell, 5,1 (Stutz AG, Frauenfeld). Strassenbaupraktiker EBA: Christoph Koller, Pfyn, 5,1 (F. Trachsel AG, Frauenfeld), Marcel Imhof, Aawangen 5,0 (Cellere AG, Thurgau, Münchwilen).

Werner Lenzin



www.stutzag.ch

**Bauunternehmungen
ST.GALLEN / FRAUENFELD / HATSWIL**

Ein grosser Meilenstein ist geschafft.
Unsere frisch gebackenen Berufsleute haben ihre Lehrzeit souverän beendet.
Sie werden in der STUTZ Gruppe im erlernten Beruf arbeiten.



Von links stehend: Fabio Luternauer, Janik Veraguth, Sandro Brunner, Ersin Nesimi, Marcel Göldi, Alessandro Antelmi, Thomas Sutter Lehrlingscoach, Giovanni Ciardo.

Vorne von links: Sandra Schantong, Manuel Keller, Stefan Wartweiler, Patrick Rusch, Marco Meyenberger.

Das Diplom für besonders gute Leistungen haben erhalten:

Patrick Rusch 5.0
Alessandro Antelmi 5.1
Fabio Luternauer 5.1
Janik Veraguth 5.3
Marco Meyenberger 5.4

Wir gratulieren den jungen Berufsleuten zu ihren ausgezeichneten Leistungen und wünschen ihnen alles Gute und viel Erfolg auf dem weiteren Lebensweg.

Eine Rose und ein Küsschen vom Rektor

22 junge Frauen und zwei junge Männer durften im Restaurant Trauben in Weinfeldern ihre Notenausweise in Empfang nehmen. Sie wurden herzlich in die Coiffeur-Familie aufgenommen.

Andrea Giorgio Gagliardi, Präsident von coiffureSUISSE Thurgau, begrüßte nebst den erfolgreichen Prüfungsabsolventinnen und -absolventen zahlreiche Eltern, Gäste und Auszubildende. Für die jungen Berufsleute beginne nun ein neuer Lebensabschnitt, eine neue Entwicklung, verbunden mit vielen Gedanken. «Entwickeln Sie sich weiter, bleiben Sie nicht stehen und zeigen Sie sich stets wach», lautete sein Rat.



Die sechs besten Coiffeusen (von links): Isabella Böhi, Sandra Aeschbacher, Tuongvy Duong, Bettina Eicher, Lissa Frauenknecht und Martina Weh.

Bild: Werner Lenzin

Alle haben bestanden

Susanne Burger, Vorstandsmitglied von coiffureSUISSE, erwähnte im Anschluss, dass neben den Berufsbildnern auch die Eltern ihren Sprösslingen immer wieder unterstützend auf dem Weg zum Beruf geholfen hätten. Für Freude und begeisternden Applaus sorgte die Mitteilung von Chefexperte Philipp Müggler: «Alle 22 Kandidatinnen und zwei Kandidaten haben die Prüfung bestanden». Er hiess den erfolgreichen Berufsnachwuchs bei der Coiffeur-Familie herzlich willkommen.

Die höchsten Noten

Die Höchstnote von 5,5 mit Auszeichnung erzielte Isabella Böhi (Coiffure Haag GmbH, Weinfeldern). Neben einem grossen Applaus erhielt sie eine Rose und ein Gratulationsküsschen von Rektor Hermann Grünig. Je über die Note 5,3 und das Diplom freuten sich Sandra Aeschbacher (Coiffure Derby GmbH, Müllheim Dorf), Tuongvy Duong (Cut & Color, Frauenfeld), Bettina Eicher (René Schär, Amriswil), Lissa Frauenknecht (Coiffure Femina Stefanie Brunschweiler, Weinfeldern) und Martina Weh (Brigitta Egli, Arbon). Rosen und Küsschen durften natürlich auch bei diesen Kandidatinnen nicht fehlen. Fachlehrerin Swenja Staub ehrte darauf auch noch die besten schulischen Noten: Martina Weh (5,55), Isabella Böhi (5,47), Bettina Eicher (5,44), Lisa Frauenknecht (5,42), Sandra Aeschbacher (5,39), Tuongvy Duong (5,25), Angela Ventrici (5,23), Lejla Veseli (5,07), Melissa Hür (5,02), Nicole Etzensperger (5,01) und Rebeca Engli (5,01).

Werner Lenzin

Glückliche Kaminfegerinnen und Kaminfeger

Eine grosse Gästeschar fand den Weg nach Staad zur Diplomfeier der frischgebackenen Kaminfegerinnen und Kaminfeger des Berufs- und Weiterbildungszentrums Rorschach.

In den Lokalitäten des Weissen Rössli in Staad fand die gemeinsame QV-Feier der Sektionen Appenzell Innerrhoden, St. Gallen, Thurgau und Graubünden des Verbandes Kaminfeger Schweiz statt.

15 Absolventen aus vier Kantonen

Lehrlingsobmann Daniel Gerster aus Neukirch begrüßte die Diplomandinnen und Diplomanden, deren Familien und Lehrmeister. Er lobte die frischgebackenen Kaminfegerinnen und Kaminfeger für ihren Einsatz und Durchhaltewillen. Berufsstolz und Freude an der Ausübung ihrer abwechslungsreichen Tätigkeit solle sie zukünftig begleiten. Insgesamt 15 Lernende aus vier Kantonen konnten ihre Lehre erfolgreich beenden. Die vorbildliche Ausbildungsarbeit der Kaminfegermeister zeigte Erfolg.

Vier neue Glücksbringer aus dem Thurgau

Auch vier junge Kaminfegerinnen und Kaminfeger aus dem Kanton Thurgau – Fabio Frei (Emanuel Tanner, Steckborn), Ramon Herzog (Daniel Gerster, Neukirch), Romina Rutz (Walter Tanner, Kreuzlingen) und Tabea Zaugg (Jörg Widmer, Bischofszell) – durften dank



Strahlende Gesichter beim erfolgreichen Nachwuchs der Schornsteinfeger aus dem Thurgau: (von links) Fabio Frei, Tabea Zaugg, Romina Rutz, und Ramon Herzog.

Bild: Walter Tanner

guter Leistungen ihre Fähigkeitsausweise entgegennehmen. Für die Gesamtnote 5,1 erhielten Fabio Frei und Romina Rutz zusätzlich den begehrten silbernen Kratzer. Der Kaminfegermeisterverband Thurgau gratuliert den jungen Kaminfegerinnen und Kaminfegeern zum erfolgreichen Abschluss ihrer Lehre und wünscht ihnen für die Zukunft viel Erfolg und Freude.

Walter Tanner

40 junge Gärtnerinnen und Gärtner diplomiert



Die beiden Notenbesten erhielten Anerkennungsdiplome und Geschenke: Daniel Steiner (links) und Cedric Gschwend.

Die jährliche Diplomfeier für den Berufsnachwuchs in den Gärtnerberufen gilt als Höhepunkt im Verbandsjahr von JardinSuisse Thurgau. Rund 220 Lehrmeister, Fachlehrer und Experten sowie Eltern und Freunde der erfolgreichen Prüflinge, feierten am 3. Juli im Casino Frauenfeld.

Dass sich eine so imposante Personenanzahl zur Noten- und Diplomvergabe einfindet, dokumentiert den familiären Zusammenhalt der «Grünen Profis» im Kanton Thurgau. Bevor es allerdings so weit war, gönnte sich die illustre Festgesellschaft in aller Ruhe das feine Nachessen an den festlich geschmückten Tischen.

Den Pokal in Händen

Verbandspräsident Viktor Gschwend zeigte sich in seiner Ansprache stolz auf die erfolgreichen 40 Prüflinge als Hauptakteure der Abschlussfeier. Schon bald komme der erste Arbeitstag als ausgebildete Berufsleute und natürlich dann auch der erste grosse Lohn. Spätestens damit habe sich der Blickwinkel für die jungen Gärtnerinnen und Gärtner seit dem ersten Tag der Lehrzeit massiv verändert. «Während es die Schweizer Fussballer gerade mal ins Achtelfinale schafften, werden Sie heute Abend den Pokal in Händen halten», zog Gschwend eine Parallele zur Fussball-WM in Moskau.

Note 5,4 für Cedric Gschwend

Vier Gärtnerinnen und Gärtner mit Eidgenössischem Berufsattest (EBA) konnten in der Fachrichtung Pflanzenproduktion ihre Fähigkeitszeugnisse entgegennehmen. Im Garten-/Landschaftsbau erlangten sechs Prüfungsabsolventen den EBA-Abschluss. Oben aus schwang hier Daniel Steiner (Lehrbetrieb Stift Höfli, Nussbauern) mit der Note 5,3. Diese ausgezeichnete Leistung bescherten ihm die Anerkennungsdiplome des Kantons Thurgau und von JardinSuisse Thurgau. Von den acht erfolgreichen Zierpflanzengärtnerinnen und -gärtnern mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) erreichten fünf die Note 5 oder höher. Salome Bättig (Lehrbetrieb: Biogärtnerei Neubauer, Erlen) ist in ihrer Sparte mit der

Note 5,2 die Jahrgangsbeste. In der Fachrichtung Garten-Landschaftsbau EFZ wurde mit 22 jungen Frauen und Männern wiederum die grösste Anzahl neuer Berufsleute diplomiert. Sechs junge Gärtner erreichten Noten von 5 und höher. Der Beste – und damit zugleich der Jahrgangsbeste bei allen Thurgauer Gärtnerinnen und Gärtnern – heisst Cedric Gschwend (Lehrbetrieb: Breitenbach Gartenbau, Romanshorn). Mit der hervorragenden Note 5,4 konnte auch er zwei Anerkennungsdiplome entgegennehmen. Joel Walser (Lehrbetrieb: ERNI Gartenbau + Planung AG, Bottighofen) ist mit der Note 5,2 der Zweitbeste in seiner Sparte.

Viele gute Lerndokumentationen

JardinSuisse Thurgau legt grossen Wert darauf, dass die angehenden jungen Berufsleute während der Ausbildungszeit auch qualitativ gute Lerndokumentationen erstellen. Es gehört zur Tradition, dass an der Diplomfeier die Erstellerinnen und Ersteller von ausgezeichneten Lerndokumentationen geehrt werden. Dieses Jahr waren es Mario Böhi, Andri Hartmann, Joel Hälg, Andrea Huber und Paul Hess. Das zudem Bettina Mächler (Bereich Zierpflanzengärtner) und Mario Böhi (Garten-/Landschaftsbau) je ein Pflanzenbuch als Geschenk entgegennehmen konnten, hatte natürlich ebenfalls einen guten Grund: Sie schnitten in den Prüfungen zu Pflanzenkenntnissen und Pflanzenverwendung als Beste ab.

Jahrelange Begleitung verdankt

Seit 2007 hatte Franz Knupp vom kantonalen Amt für Berufsbildung und Berufsberatung die Lehraufsicht bei den Gärtnern inne. Viktor Gschwend verdankte ihm die gute Zusammenarbeit und wünschte für die Zukunft alles Gute. Das Auge geniesst bekanntlich mit. So bildete ein reichhaltiges Dessertbuffet den Abschluss der denkwürdigen QV-Feier. Nach gemächlich verbrachten Stunden leerte sich das Casino in Frauenfeld nur langsam. Die eine Junggärtnerin oder der andere Junggärtner wird dann wohl das zuvor erhaltene Diplom den Eltern oder Freunden mit nach Hause gegeben haben, um anderswo den erfolgreichen Lehrabschluss weiter zu feiern.

Martin Wiesmann



Viktor Gschwend (links) bedankte sich bei Franz Knupp und überreichte ihm einen mit Blumen geschmückten Weinkühler. Bilder: Martin Wiesmann

Zuwachs für die grüne Branche

Es muss ein Gänsehaut-Moment gewesen sein für die über 100 Lehrabsolventinnen und -absolventen der grünen Branche, als sie am 4. Juli auf der hell beleuchteten Bühne des Würth Hauses in Rorschach ihre Zeugnisse entgegennehmen durften.

Geehrt wurden Lehrgänger der Sektionen «JardinSuisse Ostschweiz» und «Jardin Grischun» sowie des Ostschweizer Floristenverbandes. Die drei Sektionen richteten ihre Schlussfeier bereits seit mehreren Jahren gemeinsam aus und unterstreichen damit das gemeinsame Vorwärtstreiben der grünen Branche in der Region.

Den Mitmenschen Freude bereiten

Den grössten Anteil der Lehrabsolventen hatten die Landschaftsgärtner mit 64, gefolgt von den Floristinnen mit 32 und den Ziergärtnern mit 9. Die frisch gekürte Floristin Anna Ledergerber hielt in einer kurzen Rede fest: «Wir haben ein grosses Ziel erreicht und besitzen das Privileg, in einem kreativen Beruf tätig zu sein. Mit unserer Arbeit



Die nun ausgelernten jungen Berufsleute freuten darauf, die Kundschaft mit ihren kreativen floralen Kunstwerken beglücken zu dürfen. Bild: czo

bereiten wir unseren Mitmenschen Freude». Die bestem Gesamtnoten aus dem Thurgau verzeichneten mit je 5,2 die beiden Floristinnen Ladina Wettstein vom Lehrbetrieb BlumenGarten Küng Frauenfeld und Livia Zahnd, welche ihre Lehre bei Floristik Design Reitingen in Weinfeldern absolviert hat.

«Ein Hoch auf uns»

Die sommerlich-bunte Blumendekoration mit Zinnien, Gräsern und Gladiolen verlieh dem Saal ein festliches Ambiente. Aus den Lautsprechern erklingen die Liedzeilen «... ein Hoch auf das was vor uns liegt ... ein Hoch auf uns!» von Andreas Bourani. Das Publikum applaudiert den jungen Berufsleuten mit einer Standing Ovation. In der Luft liegt eine Mischung aus Freude, Erleichterung und Lebensenergie. Die ehemaligen Lernenden geben ein erfrischend heterogenes Bild ab. Vom Abendkleid über die kurze Hose bis hin zur traditionellen Tracht ist punkto Kleidung alles zu sehen, selbst eine Militäruniform. Sie haben das Qualifikationsverfahren erfolgreich hinter sich gebracht – was für eine Freude, was für ein wunderbares Gefühl.

Ein Abend voller schöner Erinnerungen

Monika Laib, Präsidentin des Ostschweizer Floristenverbandes, schloss den offiziellen Teil des Abends mit einem Zitat von Elisabeth Gertsch: «Ein jeder neue Tag trägt seine Stimmung mit hinein in unser Leben so wie ein jeder Tag neu unsere Stimmung mit in die Welt hinaus trägt». Am anschliessenden Apéro feierten die 105 frischgebackenen Gärtner und Floristinnen gemeinsam mit Eltern, Freunden und Lehrmeistern mit Blick auf den weiten Bodensee ihren Erfolg. Um den Abend in bester Erinnerung zu behalten, stand eine Fotobox für Instant Schnappschüsse bereit. Caroline Zollinger

QV-Feier im Romanshorner Brüggli

Bereits zum neunten Mal ehrte der Schweizerische Fachverband Betriebsunterhalt (SFB) Sektion Thurgau in einem feierlichen Rahmen die Absolventen des Qualifikationsverfahrens.

An der Schlussfeier vom 4. Juli im Brüggli in Romanshorn erhielten die jungen Berufsleute ihre Notenausweise als Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ und als Unterhaltspraktiker EBA.

Perfekte Bedingungen

Das Qualifikationsverfahren habe dieses Jahr bei perfekten äusseren Bedingungen auf dem Gelände des Arenenberg durchgeführt werden können, konstatierte Chefexperte Roger Rohner. Die Absolventen hätten verschiedene Teilprüfungen in den Bereichen Aussen- und Innenreinigung, Grünpflege, baulicher Unterhalt, Abfallbewirtschaftung, Wartungs- und Kontrollarbeiten so-



Eine neue Fachfrau und elf neue Fachmänner Betriebsunterhalt EFZ.

wie Arbeitssicherheit- und Betriebsorganisation absolvieren müssen. Von den Leistungen und der Motivation des Berufsnachwuchses zeigte er sich beeindruckt.

Noten 5,0 und 5,1

Die beiden besten Noten erzielten Rafael Nöpflin aus Siegeshausen, Note, 5,1 vom Lehrbetrieb Genossenschaft Alterszentrum Kreuzlingen und Florian Bächler aus Dozwil, Note 5,0. Er absolvierte seine Lehrzeit bei der Gemeinde Romanshorn. rr



Sieben junge Männer bestanden die Prüfung als Unterhaltspraktiker EBA.

Bilder: rr

Forstwarte meisterten ihren Lehrabschluss erfolgreich

Zu Ehren ihres erfolgreichen Lehrabschlusses fand für den Forstwartnachwuchs am Freitagabend, 29. Juni in der Reha-Klinik Dussnang eine Feier statt.

Traditionsgemäss lud die Organisation der Arbeitswelt Wald Thurgau (OdA Wald Thurgau) zur Lehrabschlussfeier der Forstwarte EFZ ein. Die anwesenden Jungförster haben ihre «Jungwuchs-Phase», sprich das Qualifikationsverfahren, in ihrem persönlichen «Waldleben» erfolgreich gemeistert. Roger Hollenstein, Präsident der OdA Wald Thurgau, begrüsst die jungen Berufsleute sowie deren Lehrmeister, Eltern, Vertreter der Bildungsinstitutionen und Gäste.

Forstwarte braucht es immer

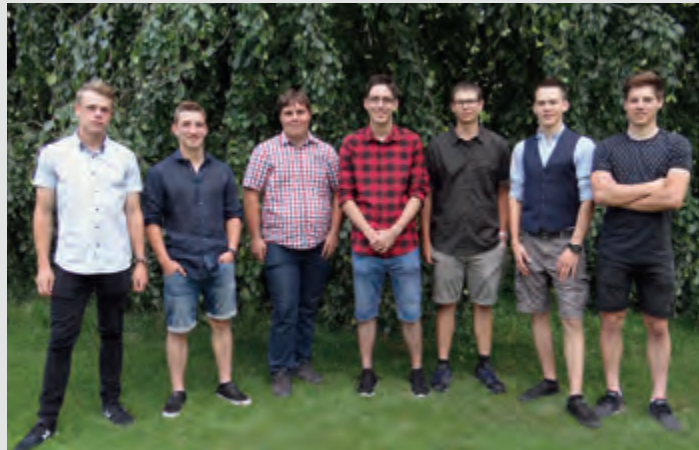
In seiner Festansprache gratulierte Georg Müller, Interimspräsident von OdA Wald Thurgau, den jungen Forstwarten zum erfolgreichen Lehrabschluss und zeigte ihnen auf, welchen Stellenwert die Aus- und Weiterbildung im forstlichen Umfeld hat. Forstleute sind sehr gefragte Personen, mit breiten Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt. So wie der Wald stetig nachwächst, wird es auch stetig Forstwarte benötigen, welche den Wald pflegen und bewirtschaften und allgemein in Natur- und Umweltangelegenheiten versiert

sind. Mit ihrem Abschluss verfügen die jungen Berufsleute nun über eine gute Grundlage fürs bevorstehende Erwerbsleben. Die OdA Wald Thurgau gratuliert den neuen Forstwarten herzlich zu ihrem erfolgreichen Lehrabschluss und wünscht ihnen im zukünftigen Berufsalltag alles Gute und unfallfreie Arbeit.

Zwei Diplome, drei Preise

Sieben Forstwarte traten zur Schlussprüfung 2018 an. Chefexperte Urs Badertscher konnte allen Kandidaten zum erfolgreichen Abschluss gratulieren und ihnen den Fähigkeitsausweis als Forstwart EFZ überreichen. Besonders stolz dürfen Sandro Sprenger vom Forstbetrieb Seerücken-Rhein in Hüttwilen und Benjamin Burkhart vom Forstbetrieb Fischingen-Tobel in Dussnang sein. Sandro Sprenger schloss mit der Glanznote 5,4 und Benjamin

Burkhart mit der sehr guten Note 5,3 und somit mit Diplom ab. Im Rahmen der Feier wurden auch die Preisträger der schönsten Herbarien gekrönt. Die drei ersten Preise gingen in dieser Reihenfolge an Alex Vogel, Sandro Sprenger und Dominic Gähwiler. Ebenso wurden Preise für die besten Lerndokumentationen vergeben. Diese gingen wiederum an Sandro Sprenger und Benjamin Burkhart. Ihre Werke werden zur schweizweiten Prämierung an die Fachstelle Codoc nach Lyss eingereicht.



Strahlende Jungforstwarte: (von links) Dominic Gähwiler, Patrick Unternährer, Lars Signer, Sandro Sprenger, Benjamin Burkhart, Felix Böschenstein und Alex Vogel.

Bild: Mathias Rickenbach

Mathias Rickenbach

Bäuerliche Berufe gefragter denn je



Lobten den bäuerlichen Nachwuchs und gratulierten: (von links) Lukas Maurer, Präsident Verband Thurgauer Landwirtschaft, Ruedi Huber, Leiter Bildung BBZ Arenenberg, Nationalrat Hansjörg Brunner, Christoph Baumgartner, Chefexperte.

76 Landwirtinnen und Landwirte EFZ sowie vier Agrarpraktiker EBA haben die Lehrabschlussprüfung mit Erfolg bestanden. In der Mehrzweckhalle Salenstein feierte eine imposante Festgemeinde den landwirtschaftlichen Berufsnachwuchs.

Lukas Maurer, Präsident des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft, freute sich über rund 450 Besucherinnen und Besucher, welche den erfolgreichen 76 Landwirtinnen und Landwirten EFZ und vier Agrarpraktiker EBA, die Ehre erwiesen. Wegen Platzmangel hatte man die diesjährige Schlussfeier vom Arenenberg nach Salenstein verlegt.

Vieles muss richtig gemacht werden

Ruedi Huber, Leiter Bildung am Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg, stellte fest, dass die Erziehung und Ausbildung

junger Menschen viel mit der Gemeinsamkeit auf einem Bauernhof zu tun hat. Vieles müsse in dieser Zeit richtig gemacht werden und richtig laufen. So könnten beispielsweise mangelnde Motivation, Krankheiten oder Unfälle dazu führen, dass die «Ausbildungsernte» nicht eingefahren werden könne, betonte Huber. Im Bewusstsein, dass Weizenkörner und Milch – genau gleich wie erfolgreich ausgebildete junge Menschen – keine Selbstverständlichkeit seien, schätze man das Erreichte noch viel mehr.

Motivation, Willenskraft und Begeisterung

In seiner Ansprache lobte Nationalrat Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes, den grossen Einsatz und die guten Prüfungsergebnisse. Er gab seiner Freude Ausdruck, welche Motivation, Willenskraft und Begeisterung beim landwirtschaftlichen Nachwuchs trotz schwierigem Umfeld herrsche. «Mit ihren erfolgreichen Abschlüssen garantieren Sie für den Forstbestand dieser volkswirtschaftlichen so wichtigen Branche», meinte Brunner. «Sie garantieren ebenfalls dafür, dass uns allen das hohe Qualitätsniveau der landwirtschaftlichen Produkte in der Zukunft erhalten bleibt.» Hansjörg Brunner forderte die jungen Leute auf, weiter an sich zu glauben und dabei individuelle Stärken und kreative Innovationskraft einzusetzen. «Mit einem gesunden Selbstvertrauen und einem ständigen Bekenntnis zu bester Qualität



Der Bauernstand geniesst beim Nachwuchs einen hohen Stellenwert. Nicht weniger als 80 junge Leute haben ihre Ausbildung in diesem Jahr erfolgreich beendet. Bilder: Mario Tosato

werden Sie ihren Weg erfolgreich gehen», zeigte sich Brunner überzeugt.

Lob für ausgezeichnete Resultate

Christoph Baumgartner, Chefexperte Landwirtschaft und Agrarpraktiker, freute sich über die ausgezeichneten Resultate. Er dankte allen Lehrmeistern, üK-Instruktoren, Lehrkräften und den Lehrmeisterfamilien herzlich, wie sie die Absolventinnen und Absolventen auf ihrem Ausbildungsweg begleiteten und an das Ziel herangeführt haben. Der Chefexperte gratulierte sämtlichen erfolgreichen Kandidatinnen und Kandidaten zum Abschluss und wünschte alles Gute auf dem weiteren Lebensweg. Den Abschluss der Schlussfeier bildete die Verleihung des Förderpreises der Stiftung für Jugendförderung Thurgau. Adrian Irminger erhielt für seine Arbeit «Verantwortung im Klimawandel auf landwirtschaftlichen Betrieben» ein Diplom und 400 Franken. Fritz Lorenz durfte für seine Arbeit «Geschichte im Tägermoos» ebenfalls ein Diplom sowie 300 Franken entgegen nehmen. Mario Tosato



Die besten Resultate

Patrik Würth, Freidorf 5,7 / Adrian Straub, Roggwil 5,6 / Tobias Frieden, Hohentannen, 5,5 / Silvan Moser, Dussnang 5,5 / Adrian Irminger, Mettendorf, 5,4 / Matthias Knobel, Wängi 5,4 / Manuel Grundlehner, Altnau 5,3 / Fritz Lorenz, Tägerwilen, 5,3 / Beat Schildknecht, Hagenwil bei Amriswil, 5,3

Erfolgreiche Landmaschinenmechaniker geehrt

17 Thurgauer Landmaschinenmechaniker EFZ, ein Baumaschinenmechaniker EFZ und ein Motorgerätemechaniker EFZ durften an der Lehrabschlussprüfungsfeier ihre Fähigkeitszeugnisse entgegennehmen. Simeon Zaugg aus Bischofszell erreichte die Höchstnote Note 5,3 und damit das Diplom.

«Sie sind heute am Ziel Ihrer Berufslehre angekommen und haben somit ein wichtiges Etappenziel erreicht, das mit dem «maillot jaune» im Finale enden wird», verglich Ludwig Keller, Präsident LMB Technik + Bildung, die abgeschlossene Prüfung der Landmaschinenmechaniker mit der Tour de France. Er wies bei der Begrüssung der zahlreich erschienenen Eltern, Gäste, Ausbilder, Lehrpersonen und Instrukoren im Zentrum LMB in Weinfelden darauf hin, dass die jungen Berufsleute nun mit einem mit Wissen und Können gut gefüllten Rucksack ins Berufsleben starten können. «Ich wünsche Ihnen dabei viel Erfolg und Zufriedenheit», rief der Präsident den 54 neuen Landmaschinen-, Baumaschinen und Motorgerätemechanikern der Kantone Thurgau, St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden zu.

Ein wichtiger Tag im Leben

«Das Fähigkeitszeugnis ist der verdiente Lohn für ihre Anstrengungen während der Lehre und an der Lehrabschlussprüfung», wandte sich Anita Schnetzer, Ausbildungsberaterin beim Amt für Berufsbildung des Kantons St. Gallen, an die jungen Berufsleute. Lobende Worte fand sie auch für die Ausbilder und drehte das Rad zurück: «Früher gab es Berufe wie Bader, Flösser, Pulverma-

cher oder Spinner, unter denen wir uns heute nichts mehr vorstellen können. Auch Ihr Beruf hat in den vergangenen 80 Jahren eine rasante Entwicklung durchgemacht.» Die Ausbildungsberaterin zeigte dies am Beispiel einer bekannten Traktorenmarke auf. «Sie müssen als Berufsleute diesen Veränderungen standhalten, denn in 50 Jahren wird es vermutlich mit künstlicher Intelligenz ausgerüstete Fahrzeuge geben und es werden sich daraus neue Berufsbilder entwickeln», blickte Schnetzer in die Zukunft. «Bleiben Sie am Ball und gestalten Sie Ihren Beruf mit», gab sie den jungen Leuten mit auf den Weg.

19 erfolgreiche Thurgauer

Aus den Händen von Christian Ruder, Chefexperte, und Ivo Keller, Bildungsverantwortlicher, durften 19 Thurgauer Prüfungsabsolventen ihre Fähigkeitszeugnisse entgegennehmen. Sie hatten Noten zwischen 4,0 und 5,3 erzielt. Der Notenbeste der **Landmaschinenmechaniker EFZ** war mit 5,3 und dem Diplom Simeon Zaugg aus Bischofszell (Thoma Felix GmbH, Bischofszell). Weiter haben bestanden Lucas Artho, Güttingen (Aggeler AG, Steinebrunn), Adrian Betschart, Oberhallau (H.+E. Roth AG, Dettighofen), Remo Brühlmann, Neukirch-Egnach (Sonderer AG, Erlen), Robin Peter Hausammann, Neukirch-Egnach (Aggeler AG, Steinebrunn), Jonas Keller, Homburg (Germann Sanitär- und Landtechnik AG, Hörhausen), Raffael Kempf, Muolen (Schönenberger Landtechnik, Hagenwil b. Amriswil), Simon Kohler, Sulgen (Jakob Hofer AG, Oberaach), Mario Körner, Ossingen (Keller Technik AG, Hüttwilen), Lukas Langenegger, Langrickenbach (Schenk Technik AG,

Andwil), Kevin Brian Olbrecht, Müllheim (Schneider Landmaschinen AG, Matzingen), Kim Janic Silberer, Müllheim (LMK Technik AG, Altnau), Rolf Stacher, Uttwil (Eggmann Landmaschinen GmbH, Hefenhofen), Sullivan Thür, Altnau (LMK Technik AG, Altnau), Cedric von Büren, Bischofszell (Schönenberger Landtechnik, Hagenwil b. Amriswil), Nils Wöcke, Rossrüti (Brunner Spezialwerkstatt AG, Bleiken/Schwarzenbach), Lars Wälti, Schönholzerswilen (Ad. Bachmann AG, Tägerchen).

Baumaschinenmechaniker EFZ:

Fabrice Junker, Rickenbach b. Wil (Kuhn Schweiz AG, Lommis).

Motorgerätemechaniker EFZ:

Jakob Keller, Märstetten (Köchli Technik, Neukirch a. d. Thur).

Werner Lenzin



Die erfolgreichen Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätemechaniker aus dem Thurgau freuen sich über den erfolgreichen Lehrabschluss.

Bild: Werner Lenzin

Jetzt stehen alle Türen offen

Ein unvergesslicher Moment: 142 Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs Fachfrau/Fachmann Gesundheit durften im Pentorama in Amriswil anlässlich einer stimmungsvollen Feier ihre Dokumente in Empfang nehmen.



Martin Briner von der Stiftung Jugendförderung Thurgau freut sich zusammen mit den Preisträgerinnen Joana Alfarè (links) und Ramona Meyerhans. Rechts auf dem Bild Andreas Blumer, Bereichsleiter Allgemeinbildung. Bild: Hana Mauder Wick

«Heute ist ein besonderer Tag. Es ist Ihr Tag.» Mit diesen Worten begrüßte Seraina Perini Allemann, Präsidentin der Organisation der Arbeitswelt Gesundheit und Soziales Thurgau (OdA GS Thurgau), die Gäste im Pentorama in Amriswil. 124 Fachfrauen und 18 Fachmänner Gesundheit (FaGe) durften an diesem Abend ihre Dokumente mit Stolz und Freude in Empfang nehmen. Zwölf davon mit Auszeichnung – also mit der Note 5,3 und höher.

Zwölf mit Auszeichnung

Das Dutzend «frischgebackener» Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit darf ganz besonders stolz sein: Es sind Mandy Schirri-

meister, Alters- und Pflegeheim National in Arbon (Note 5,5), Romana Schäublin, Kantonsspital Frauenfeld (5,5); Lõa Egger, Alterszentrum Park in Frauenfeld (5,5); Lisa Gabriela Scavone, Psychiatrische Dienste Münsterlingen (5,4); Ramona Meyerhans, Kantonsspital Frauenfeld, (5,4); Patrick Giovanoli, Wohnheim Wellenspiel Münsterlingen, (5,4); Joana Alfarè, Kantonsspital Frauenfeld, (5,4); Tabita Zaugg, Rehaklinik Zihlschlacht, (5,3); Simona Popp, Bodana Salmsach, (5,3); Philip Peeters, Wohn- und Pflegezentrum Wängi, (5,3); Tamara Burkhard, Spitex Region Kreuzlingen, (5,3); sowie Ilona Bollmann, Spitex Region Kreuzlingen, (5,3).

Schicksale, die zu Herzen gehen

In ihrer Festrede erinnerte sich Fiona Blumer, Absolventin FaGe, an besondere Momente ihrer Ausbildung. An straffe Arbeitspläne, die Bedeutung von Kameradschaft im Team und an Schicksale, die zu Herzen gehen. Im Anschluss betreten Andreas Blumer, Bereichsleiter Allgemeinbildung und Martin Briner, Stiftung Jugendförderung Thurgau, das Rednerpult. Sie überreichten im Namen besagter Stiftung die diesjährige Auszeichnung an Joana Alfarè aus Frauenfeld («Bio – was steckt dahinter?») und Ramona Meyerhans aus Amlikon-Bissegg («Organe zu (k)einem Preis»). Beide haben mit ihren prämierten Arbeiten eine exzellente Leistung vollbracht.

Erstmals mit BMS

Zum ersten Mal haben drei Absolventinnen den Lehrgang verknüpft mit der Berufsmatura abgeschlossen. «Bisher gab es sie nur nach Abschluss der Ausbildung», erklärte Beatrice Gregus, Rektorin des Berufsbildungszentrums für Gesundheit und Soziales. «Das Bestehen der Berufsmatura ist eine grosse Leistung», betonte sie. Regina Kreis, Bereichsleiterin FaGe, moderierte die mit Spannung erwartete Übergabeceremonie. «Egal wohin Ihr Weg Sie auch führt», meinte Seraina Perini Allemann, bevor der Abend mit einem Aperò einen gemütlichen Ausklang fand. «Nehmen Sie sich Zeit, um ab und zu inne zu halten. Sie haben jetzt ein wichtiges Dokument in der Hand. Nutzen Sie es.» Hana Mauder Wick

Der Einsatz hat sich gelohnt

72 Absolventinnen und Absolventen des Bildungsganges Fachfrau/Fachmann Betreuung (FaBe) erhielten im Brüggli in Romanshorn ihre Abschlussdokumente. Sechs davon mit Auszeichnung.

«Ab heute sprechen wir nicht mehr von Lernenden, sondern von Fachfrauen und Fachmännern Betreuung. Dies vor dem Hintergrund, dass wir alle zeitlebens Lernende bleiben.» Mit diesen Worten begrüßte Seraina Perini Allemann, Präsidentin der Organisation Arbeitswelt Gesundheit und Soziales Thurgau (OdA GS Thurgau) die erfolgreichen FaBe und die zahlreich erschienenen Gäste.

Der Zauber der kleinen Dinge

Die Festrede hielten die Absolventinnen Magalie Poletti und Corina Brand. «Wir erlebten Tiefen und Höhen», erzählten sie. Sie erinnerten sich an Ausbildungsmomente wie das blinde Kochen, an eine Fahrt im Rollstuhl durch Weinfeldern oder daran, dass ein Allzweckreiniger das Mass aller Dinge ist. Es seien oft kleine Details, die den Klienten ein Lächeln ins Gesicht zauberten.

Sechs Mal 5,3 und höher

«Nichts, was wirklich wichtig ist, ist einfach.» Mit diesen Worten leitete Kathrin Tinner, Bereichsleitung FaBe, in die offizielle Übergabe der Dokumente über. «Sie haben viel investiert – und

es hat sich gelohnt.» 76 junge Fachfrauen und Fachmänner Betreuung hielten am Ende der Feier mit Stolz ihre Dokumente in den Händen. Sechs erreichten gar eine Note über 5,3. Im Bereich Behindertenbetreuung waren es Janine Stäheli, Stiftung Andante Steckborn (Note 5,4) und Andrina Tinner, Stiftung Vivala Weinfelden, (5,5). Die Auszeichnungen im Bereich Kinderbetreuung gingen an Jenny Breimaier, Kinderkrippe Calimero Tägerwilen (5,3), Samantha Krakau, Kinderhaus Sunnehöfli Kreuzlingen (5,3), Melissa Som, Kinderkrippe Felsenburg Kreuzlingen (5,3) und Sandra Percinic-Böhme, Kinderhaus Sunnehöfli Kreuzlingen (5,4). Zwei prämierte Abschlussarbeiten erhielten an diesem Abend seitens der Stiftung Jugendförderung grosses Lob: «Konsumstreik als Lebensstil» von Michelle Ciuillo aus Arbon und



Rosenjubiläum bei den erfolgreichen Fachfrauen und Fachmännern Betreuung.

Bild: Hana Mauder-Wick

«Die Privatisierung des Wassers in Afrika» von Noelle Zahn aus Diessenhofen. «Die Thematik beider Arbeiten hat mich sehr beeindruckt», sagte Martin Witzig im Namen der Stiftung Jugendförderung Thurgau.

Hana Mauder Wick

Wirtschaft beginnt mit Hauswirtschaft



Lauter strahlende, aber auch erleichterte Gesichter nach der Bekanntgabe der Noten.

Bild: mg

Am Montag, 2. Juli fand im Alters- und Pflegeheim Park in Frauenfeld die eindrückliche Lehrabschlussfeier der Hauswirtschaftspraktikerinnen und -praktiker EBA und Fachfrauen/ Fachmänner Hauswirtschaft EFZ statt.

An diesem feierlichen Anlass wurden insbesondere die guten Leistungen der Lernenden gewürdigt, welche mit viel Einsatz,

Ausdauer und Fleiss eine anspruchsvolle, vielseitige Ausbildung zu absolvieren hatten.

Zentrale gesellschaftliche Stellung

Besonders hervorgehoben wurde die Bedeutsamkeit der Hauswirtschaft, welche in der heutigen Zeit immer gefragter ist und in der Gesellschaft eine zentrale Stellung einnimmt. So lautet dann auch der Slogan «Wirtschaft beginnt mit Hauswirtschaft – wir arbeiten mit Kopf, Hand und Herz!» Für die passende Auflockerung sorgte ein quirliger Pianist, der mit jazzigen Tönen und erfrischendem Gesang freche musikalische Farbtupfer hinterliess.

Die Notenbesten des Jahres 2018

Fachfrauen Hauswirtschaft EFZ: Sara Brüscheiler (Note 5,3) Tertianum Schloss Berg, Katja Denzler (5,3) Rehaklinik Dussnang, Cassandra Lemmenmeier (5,3) Alterszentrum Sunnewies Tobel, Samira Münker (5,0) Regionales Pflegeheim Romanshorn, Debora Schönenberger (5,0) Alterswohnheim Neukirch-Egnach / Hauswirtschaftspraktikerinnen/-praktiker EBA: Lisa Gebhart (5,3) Tertianum Zedernpark Weinfelden, Yaren Akyelken (5,1) Bruggli Romanshorn, Lidia Venzin (5,1) Bruggli Romanshorn, Linda Egger (5,0) Korn.Haus Dussnang.

Manuel Gunzenreiner

Das Namensschild mit Stolz tragen

23 Absolventinnen und Absolventen des Bildungsganges Assistent/in Gesundheit und Soziales (AGS) durften kürzlich im Kurszentrum in Weinfelden ihre Dokumente entgegennehmen. Zwei davon mit Auszeichnung.

OdA-Präsidentin Seraina Perini Allemann begrüßte die «frischgebackenen» AGS. Damit eine Lehrzeit gut ablaufe, brauche es eine ganze Reihe verschiedener Voraussetzungen und Mitspieler. Sie erwähnte unter anderem den Ausbildungsort, die unterstützende Familie und Freunde. 23 Absolventinnen und Absolventen haben die Prüfung erfolgreich gemeistert; zwei davon mit Auszeichnung: Arta Ademi, Kantonsspital Münsterlingen und Sabrina Leibundgut, Kantonsspital Frauenfeld, schlossen jeweils mit der Gesamtnote 5,4 ab.

Eine gute Portion Humor

Die Festrede hielt Sandra Müggler, Bildungsverantwortliche Genossenschaft Alterszentrum Kreuzlingen. Sie liess sich von Sarah Gafner und Jasmin Vorburger flankieren und unterstützen. Die beiden AGS



Die 23 Absolventinnen und Absolventen des Bildungsganges Assistent/in Gesundheit und Soziales feierten im Kurszentrum in Weinfelden.

Bild: Hana Mauder Wick

reflektierten ihre Ausbildungszeit. «Ich freue mich darauf, mein Namensschild mit der Bezeichnung AGS mit Stolz tragen zu dürfen», meinte Jasmin Vorburger. Sie wolle das Gelernte in die Praxis umsetzen, erklärte Sarah Gafner. «Sie alle haben eine Riesenleistung vollbracht und sind wahre Goldstücke», lobte Sandra Müggler. Sie hoffe, dass ein bisschen von diesem Glanz in die tägliche Arbeit einfließen möge. «Ich wünsche Ihnen dabei Mut, Toleranz und eine gute Portion Humor.»

Alle Türen stehen offen

In einer feierlichen Zeremonie erhielten die neuen AGS ihre Dokumente von Gabi Reinhart, Chefexpertin, Monika Pallmert, Bereichsleiterin AGS und Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales sowie Cornelia Puchner, üK-Koordinatorin AGS und Fachfrau/mann Betreuung, überreicht. In ihrem Schlusswort legte die OdA-Präsidentin den Zuhörenden ans Herz: «Zahlreiche Türen stehen Ihnen jetzt offen. Überlegen Sie gut, wohin Ihr Weg führen soll und wie Sie ihn zurücklegen können.»

Hana Mauder Wick

GEWERBE THURGAU

***Wir gratulieren den erfolgreichen
Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern!***

Mit vollem Einsatz für die Jugend

Das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB) des Kantons Thurgau setzt sich täglich für Jugendliche und Ausbildungsbetriebe ein. Es bietet eine breite Palette an Dienstleistungen, die alle dasselbe Ziel haben: Die Jugendlichen in der Berufswelt etablieren. Wie geht das konkret?

Ziel der ABB-Angebotspalette ist es, allen Jugendlichen den Eintritt in die Arbeitswelt zu ermöglichen. Dafür stehen die Mitarbeitenden des ABB ein. Sie freuen sich, dieses Ziel zu verfolgen, mit Hilfe ihrer starken Partner: den Lehrbetrieben, den Berufsfachschulen und den Berufsverbänden mit ihren üK-Organisationen.

Besuch des Berufsinformationszentrums

«Was ich werden möchte? Das muss ich zuerst herausfinden», erklärt der 14-jährige David. Der Berufswahlprozess startet bereits in der ersten Klasse der Sekundarschule. Im zweiten Jahr steht jeweils ein Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ) auf dem Programm. Dort informieren Fachleute der Berufsberatung die Jugendlichen einerseits über das Schweizer Bildungssystem. Andererseits lernen sie, wie sie zu Berufsinformationen kommen. «Den Beruf des Konstrukteurs finde ich spannend», sagt David und sucht sich gleich die Adressen von Lehrbetrieben heraus, um sich für eine Schnupperlehre zu bewerben.

CMBB: Bringt Jugendliche auf Kurs

Nicht immer verläuft der Weg in die Berufswelt ohne Hürden. Wie bringt man einen Jugendlichen mit schwierigem Hintergrund und Null Bock-Stimmung dazu, trotz aller Widrigkeiten eine Lehrstelle anzutreten? Das Potential in einem jungen Menschen zu erken-



Rolf Ryser vom CMBB im Dialog mit einer Jugendlichen. Bild: Daniela Lüchinger, ABB

nen und herauszulocken ist die anspruchsvolle Aufgabe von Case Management Berufsbildung, kurz CMBB. Das Angebot richtet sich einerseits an Sekundarschülerinnen- und Schüler und andererseits an Jugendliche, die Schwierigkeiten in der Berufsbildung oder die keinen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz haben. Während der Einstieg ins Berufsleben bei rund 80 Prozent der Jugendlichen reibungslos verläuft und zirka 15 bis 20 Prozent eine Zwischenlösung absolvieren, tauchen bei einem kleinen Prozentsatz Probleme auf. Sie «verschwinden vom Radar» und verpassen so den

Einstieg ins Berufsleben. Das CMBB Angebot kommt dann beratend ins Spiel, wenn eine Mehrfachbelastung auszumachen ist, also eine Kumulation von Problematiken wie Lernschwierigkeiten, schwierige familiäre Konstellationen sowie Probleme bei der Selbststrukturierung.

Brückenangebot: Ein Jahr mit neuen Perspektiven

Für Jugendliche, die am Ende der Sekundarschule noch unsicher sind betreffend Berufswahl oder die bei der bisherigen Lehrstellensuche erfolglos waren, bietet der Kanton 250 Plätze in den Brückenangeboten an. An den Standorten Frauenfeld, Romanshorn und Weinfelden besuchen die Schulabgängerinnen und Schulabgänger je nach



Das BIZ als Anlaufstelle für Fragen rund um die Berufswahl.

Bild: Daniela Lüchinger, ABB

Angebotsformat während eines Jahres die Schule oder kombinieren die Schule mit praktischer Arbeit. Meist konkretisiert sich während dieses Jahres der Berufswunsch, so dass die Jugendlichen danach in eine Berufslehre oder weiterführende Schule einsteigen.

Kantonale Integrationskurse: So gelingt Integration

Mulue aus Eritrea ist begeistert: «Im Integrationskurs des Kantons Thurgau lerne ich Deutsch und Allgemeinbildung». Er hofft, bald auf dem Sprachniveau B1 zu sein, das ihm den Einstieg in eine Berufslehre ermöglicht. Zu geringe Sprachkenntnisse stellen eine Hürde für den Besuch der Berufsfachschule dar, obwohl die praktischen Fähigkeiten vorhanden wären. Zielgruppe dieser Integrationsmassnahme sind Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen zwölf und 24 Jahren. Das ABB bietet insgesamt 150 Plätze in aufeinander abgestimmten Kursen. In den Klassen finden sich nicht nur Geflüchtete, sondern auch Familiennachzug aus Europa und Südamerika.



Lernen fürs Leben in den Integrationskursen.

Bild: Markus Dreher, BZT

Niederschwelliges Angebot: Neues Angebot schliesst Lücke

Eine weitere Möglichkeit für den Einstieg ins Berufsleben startete diesen Sommer: das neue, niederschwellige Angebot. Es richtet sich an kognitiv schwache, jedoch arbeitswillige Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren, die keinen Anspruch auf Massnahmen der Invalidenversicherung haben. Unter Kognition versteht man unter anderem, wie Menschen ihre Umgebung wahrnehmen, wie sie lernen und Probleme lösen. Die Ausbildung beinhaltet praktische Arbeiten in einem Ausbildungsbetrieb im Kanton Thurgau. Dort erhalten die Jugendlichen eine durch Fachpersonen geführte Ausbildung in der jeweiligen Tätigkeit. Daneben besuchen die Schülerinnen und Schüler einen Tag pro Woche den Unterricht am Bildungszentrum für Bau und Mode in Kreuzlingen.



Marcel Volkart, Amtschef des ABB, präsentiert das niederschwellige Angebot.

Bild: Markus Zahnd, ID

Abteilung «Betriebliche Bildung» des ABB: Fachleute unterstützen

Begleitend stehen die Ausbildungsberatenden der Abteilung «Betriebliche Bildung» Ratsuchenden zur Seite. Ob dies Lehrbetriebe sind, deren Lernende Motivationsprobleme haben oder Jugendliche, die sich nicht verstanden fühlen von ihrem Berufsbildner: Die Fachleute des ABB klären über die rechtlichen Grundlagen auf und löschen kleinere und grössere zwischenmenschliche Brände.

Mentoring Thurgau: Begleitung ins Berufsleben

Ein weiteres Angebot, das vom ABB mitfinanziert wird, ist das Mentoring Thurgau. Erfahrene Berufsleute, die sich als Mentorinnen oder Mentoren zur Verfügung stellen, begleiten Jugendliche beim teilweise schwierigen Übergang von der Schule in den Beruf. Sie nutzen dabei ihr Netzwerk und helfen den jungen Leuten mit Rat und Tat, eine Lehrstelle oder ein Praktikum zu finden. Die Anmeldung der Schülerinnen und Schüler für das Mentoring erfolgt über die zuständige Berufsberatung. Daniela Lüchinger, ABB

Trinkgenuss ohne Alkohol aus Schweizer Früchten

Auch bei ihrem neuen leicht scharfen Tröpfel KINGWER sind die zwei Frauen der Firma Tröpfel in Mammern ihrem Leitsatz «Trinkgenuss ohne Alkohol aus Schweizer Früchten» treu geblieben.

Tröpfel KINGWER besteht aus K wie Kürbis und INGWER. Selbstverständlich kommt auch der Ingwer aus der Schweiz. Angebaut wird er von der Familie Müller BioLand in Steinemauer ZH.

Bei den ersten Degustationen war es spannend, die verschiedenen Meinungen zu hören. Die Einen bewerteten KINGWER als besten Tröpfel, nicht süß und leicht scharf mit langem Abgang. Andere dagegen fanden, dass ihnen die fruchtig erfrischenden Vorgänger mit der leichten Süsse besser munden. Aber einig waren sich alle: In der heutigen Zeit ist ein stillvolles, alkoholfreies Getränk in Restaurants, die etwas auf sich halten oder bei Apéros ein absolutes Muss.

Seit 13 Jahren befinden sich Esther Schaefer-Meier und Patricia Daehler-Kraus mit ihrer Firma Tröpfel auf Erfolgskurs. Davon zeugen diverse Gold-, Silber- und Bronzemedailles und ein prestigeträchtiger Unternehmerpreis. Bisher gehörten drei alkoholfreie zur Produktlinie der Schaumweine. Tröpfel DER ERSTE, leicht süß, Tröpfel DER ZWEITE, leicht herb und Tröpfel DER DRITTE, erfrischend und prickelnd haben nun mit Tröpfel KINGWER, überraschend anders, eine perfekte Ergänzung erhalten. Dazu kommen aus der JUSpurlinie reine Säfte ohne Kohlensäure und der alkoholfreie «Hugo» das paes N° 1.



NEU: Tröpfel KINGWER



Sämtliche Wiederverkaufsstellen sind auf der Homepage www.troepfel.ch aufgeführt. Die beiden innovativen Besitzerinnen setzten konsequent nicht auf Grossverteiler sondern arbeiten mit über 350 kleinen Geschäften und über 80 Hotels zusammen.

pd



Tröpfel GmbH
Patricia Dähler-Kraus | Esther Schaefer-Meier
Neuburg 5 | Hauptstrasse
8265 Mammern

Der Willensvollstrecker – Vollstrecker des Willens des Erblassers und Unterstützer der Erben

Die 90-jährige vermögende Witwe Rosa T. hat sechs Kinder. Ihr Vermögen sollen hauptsächlich ihre Kinder erben. Einer Freundin möchte Rosa aber noch ein wertvolles Gemälde zuwenden. Ein Testament hat sie bereits verfasst. Rosa macht sich Sorgen, ob ihre Kinder mit den Formalitäten nach ihrem Tod und dem Vollzug des Testaments überfordert sein werden. Weiter befürchtet sie, dass die von ihr vorgesehene Aufteilung der Liegenschaften Streit unter den Kindern verursachen und ihr letzter Wille ignoriert wird.

Einsetzung eines Willensvollstreckers

Möchte Rosa sichergehen, dass ihr Wille wie gewünscht umgesetzt wird, so kann sie im Testament oder in einem Erbvertrag einen oder mehrere Willensvollstrecker einsetzen. Die Einsetzung eines Willensvollstreckers hat weiter den Vorteil, dass sich dieser um die finanziellen und administrativen Angelegenheiten des Erblassers kümmert. Die Erben von Rosa wären daher von den administrativen Aufgaben entlastet, welche der Tod und Erbgang mit sich führt.

Was sind die Aufgaben des Willensvollstreckers?

Der Willensvollstrecker hat den Willen des Erblassers zu vertreten. Insbesondere hat er die Erbschaft zu verwalten, die Erbgangs- und Erbschaftsschulden zu begleichen, allfällige Vermächtnisse auszurichten und die Erbteilung nach den vom Erblasser getroffenen Anordnungen oder nach Vorschrift des Gesetzes vorzubereiten. Ziel der Willensvollstreckung ist die Verteilung des Nachlasses unter die Erben, das heisst die Vorbereitung und der Vollzug der Erbteilung. Dazu macht der Willensvollstrecker zu Beginn eine Bestandsaufnahme aller Vermögenswerte des Erblassers und erstellt ein Inventar. Die Verwaltungstätigkeit ist eine zeitlich beschränkte, aber wichtige Nebenaufgabe. Der Willensvollstrecker muss das Vermögen des Erblassers erhalten und dafür insbesondere Forderungen des Nachlasses eintreiben. Aber auch die Abwicklung von penden- ten Geschäften gehört zu seiner Verwaltungstätigkeit. Der Erblasser kann dem Willensvollstrecker im Testament oder im Erbvertrag auch persönlichkeitsbezogene Weisungen, beispielsweise zur gewünschten Trauerfeier oder Bestattungsart, erteilen.

Welche Person kann man als Willensvollstrecker einsetzen?

Jede urteilsfähige und mündige natürliche Person und jede voll rechtsfähige juristische Person kann als Willensvollstrecker im Testament oder Erbvertrag eingesetzt werden, wobei sie Anspruch auf ein Entgelt für ihre Tätigkeit hat. Es können demnach auch Freunde, Verwandte und gar einzelne Erben Willensvollstrecker sein. Um Interessenskonflikte zu vermeiden, ist es jedoch von Vorteil eine neutrale Person einzusetzen. Insbesondere bei zerstrittenen Fami-

lienverhältnissen ist es nicht zielführend, einen Erben einzusetzen. Ein Willensvollstrecker, welcher sich beruflich mit Erbschaftsangelegenheiten befasst und den Erblasser und dessen finanzielle Verhältnisse kennt, gewährleistet weiter eine kompetente Ausführung des Mandats. Geeignete Willensvollstrecker sind daher insbesondere langjährige Berater wie Treuhänder oder Rechtsanwälte. Eine Person, welche als Willensvollstrecker eingesetzt wird, muss das Mandat nicht annehmen. Es ist daher sinnvoll, jeweils einen Ersatzwillensvollstrecker einzusetzen, sollte der gewünschte Willensvollstrecker verhindert sein.

Können die Erben den Willensvollstrecker absetzen?

Jeder einzelne Erbe hat gegenüber dem Willensvollstrecker Mitsprache- und Kontrollrechte. Insbesondere haben die Erben gegenüber dem Willensvollstrecker Anspruch auf Auskunft und Akteneinsicht sowie periodische Berichterstattung. Die Erben können den vom Erblasser eingesetzten Willensvollstrecker jedoch nicht absetzen, auch nicht einstimmig. Der Willensvollstrecker unterliegt aber einer Behördenaufsicht, wobei die Aufsichtsbehörde den Willensvollstrecker nur ausnahmsweise absetzen kann. An erster Stelle stehen Weisungen und Empfehlungen an den Willensvollstrecker. Im Kanton Thurgau übt die Einzelrichterin oder der Einzelrichter des Bezirksgerichtes diese Aufsicht aus. Das Mandat des Willensvollstreckers endet grundsätzlich mit der vollständigen Teilung des Nachlasses.

Empfehlungen

Gerade bei komplexen Vermögens- und Familienverhältnissen oder Befürchtungen, dass die Erben den letzten Willen des Erblassers missachten oder mit den administrativen Aufgaben nach dessen Tod überlastet sind, ist die Einsetzung eines Willensvollstreckers sehr ratsam. Für eine detaillierte Beratung empfiehlt es sich eine Fachperson zu kontaktieren.



Rechtsanwalt
Matthias Hotz, Frauenfeld,
Rechtskonsulent des TGV
www.bhz-law.ch

Über unsere Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes (TGV) können alle Mitglieder eine unentgeltliche erste telefonische Rechtsauskunft erhalten.

Im persönlichen Gespräch Kunden finden und binden

Offenbar sind das persönliche Gespräch und das Erlebnis an einer Messe für Frau und Herr Schweizer auch im digitalen Zeitalter unverzichtbar. Das belegen die Zahlen der Schweizer Messe-Wirtschaft 2017.



Im persönlichen Gespräch können positive Emotionen ganz klar am besten vermittelt, aber auch Zweifel oder Vorurteile ausgeräumt werden. Bild: tgv

Gerade im digitalen Zeitalter sind Messen und Events wichtige Marketing- beziehungsweise Kommunikationsinstrumente. Als beliebte Freizeitaktivität dienen sie der Bevölkerung dazu, Neuheiten kennen zu lernen. Das belegen eindrücklich die aktuellen Kennzahlen des Branchenverbandes «Expo-Event Live Communication Schweiz». Insgesamt präsentierten sich 2017 mehr als 37 500 Aussteller an 195 Messen und Ausstellungen rund 5,5 Millionen Besucherinnen und Besuchern. Mit 744,4 Millionen Franken realisierten die nationalen und grösseren regionalen Messen den höchsten jemals verzeichneten Umsatz.

Positive Emotionen beim persönlichen Kontakt

Der Aussage «Positive Emotionen entstehen bei uns vor allem im persönlichen Kontakt» stimmten 85 Prozent der befragten Unternehmensvertreter in der Swiss Marketing Leadership Studie 2017 der ZHAW School of Management and Law zu. Insbesondere erklärungsbedürftige Produkte – und davon gibt es im komplexen Technologie-Zeitalter immer mehr – können an Messen persönlich vorgeführt und erklärt werden. Das Gespräch am Messestand

Für **85%** der Schweizer Unternehmen entstehen positive Emotionen im persönlichen Kontakt.

Weitere spannende Infos zum Thema Messe-Marketing und zu den Veranstaltungen in der Thurgauer Messe-Hauptstadt unter www.messen-weinfelden.ch.

Jetzt Broschüre zum Thema Messe-Marketing anfordern:
071 626 45 00, info@messen-weinfelden.ch

NEU → Info-Sessions Messe-Marketing Kostenlos teilnehmen!
45 Min., Anmeldung: messen-weinfelden.ch

MESSEN WEINFELDEN

inhaus
Ostschweizer Messe für Wohnen, Haus und Garten
www.inhaus-messe.ch

die 50plus
Ostschweizer Messe für die Generation
www.die50plus.ch

mit der Beantwortung spezifischer Fragen eignet sich auch, um Vorurteile oder Zweifel auszuräumen.

Beliebte Freizeitaktivität der Bevölkerung

Fast jede zweite Thurgauerin und fast jeder zweite Thurgauer besucht mindestens eine Messe pro Jahr. Diese werden als wichtige Informations-Plattformen genutzt und dienen dazu, neue Produkte oder innovative Unternehmen kennen zu lernen. Mit bis zu sieben Veranstaltungen pro Jahr bietet Weinfelden, sie gilt als die Messe-Hauptstadt im Thurgau, Firmen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen geeignete Präsentationsplattformen mit Ausstrahlung weit über die Kantonsgrenzen hinaus. Weitere Informationen zum Thema Messe-Marketing unter www.messen-weinfelden.ch. gw

Info-Sessions mit den Profis

Die aktuelle Kampagne von MESSEN WEINFELDEN und deren Tochtergesellschaften fasst unter dem Titel «Für eine starke Stimme» die wichtigsten Informationen rund ums Messe-Marketing zusammen. Lernen Sie in kurzen Learnings von 45 Minuten Dauer (verschiedene Termine sind wählbar) unverbindlich die Möglichkeiten des Messe-Marketings sowie Tipps und Tricks für wirkungsvolle Auftritte kennen. Jeder Teilnehmer erhält ausserdem zwei Gutscheine für ein leckeres WEGA-Fondue! Termine und Anmeldung: www.messen-weinfelden.ch. gw



Die besten Werkzeuge von Profis für Profis. VW Nutzfahrzeuge.

Wer hart arbeitet, braucht dafür robuste und zuverlässige Werkzeuge. Der flinke Caddy, der praktische Transporter, der geräumige Crafter und der kräftige Amarok sind jeder Aufgabe gewachsen. Wirtschaftlich und zuverlässig erledigen sie ihren Job und unterstützen Sie bei jeder Herausforderung. Entscheiden Sie sich also für die richtigen Werkzeuge. Damit Sie sich voll und ganz Ihrer Arbeit widmen können.

VW Nutzfahrzeuge. Die beste Investition.



Nutzfahrzeuge

amag

AMAG Frauenfeld

Zürcherstrasse 331
8500 Frauenfeld
Tel. 052 728 97 77
www.frauenfeld.amag.ch

AMAG Kreuzlingen

Hauptstrasse 99
8280 Kreuzlingen
Tel. 071 678 28 28
www.kreuzlingen.amag.ch

Social Media – praxisnahe Einführung für das Gewerbe

Am Dienstag, 11. September lädt TGshop Fachgeschäfte Thurgau um 19 Uhr, zu einem informativen Referat über das Thema «Social Media» ins Weinfelder Rathaus ein.

Vor 20 Jahren kannte es noch kaum jemand, heute jedoch scheint Social Media in aller Munde zu sein. Doch was genau ist Social Media? Welche Vorteile bieten «Facebook & Co.» Ihrem Unternehmen? Gerne laden wir Sie zu einer Einführung ein.



Ratschläge und Tipps

Marcel Wirth, Jungunternehmer aus Frauenfeld und Gründer von WIRTH MEDIA, bringt mit einfachen sowie praxisnahen Beispielen die Thematik der sozialen Plattformen näher und erklärt, wie Fachgeschäfte Social Media für sich gewinnen können. Für alle, die noch nie damit zu tun hatten, zeigt Marcel Wirth die ersten Schritte und gibt konkrete Tipps mit auf den Weg. Die Veranstaltung dient auch dem persönlichen Austausch und schliesst mit einem Apéro riche, zu dem die Teilnehmenden herzlich eingeladen sind.

Sofort anmelden

Die Veranstaltung wird von TGshop Fachgeschäfte Thurgau durchgeführt und steht allen interessierten Mitgliedern des Thurgauer Gewerbeverbandes offen. Aus organisatorischen Gründen wird gebeten, sich so schnell als möglich bei der Geschäftsstelle des TGshop telefonisch (Telefon 071 626 05 16) oder via Email (info@tgshop.ch) anzumelden.



tgV

Alles braucht seine Zeit nur ich habe keine

Am 21. September ab 14 Uhr findet im Kongresszentrum Thurgauerhof in Weinfelden zum 11. Mal das Thurgauer Berufsbildungsforum statt.

Die Ausbildung des Nachwuchses fordert Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern auch mal Geduld, Hartnäckigkeit und Durchhalten ab. Der Lernfortschritt erfolgt nicht immer im gewünschten Tempo. Wie passt das zu einer sich immer schneller drehenden Welt und Wirtschaft?

Vom Umgang mit der Zeit

Am Thurgauer Berufsbildungsforum berichten erfahrene Experten vom zeitgemässen Umgang mit der Zeit in der Ausbildungstätigkeit. Erfahren Sie von renommierten Referenten vom klugen Umgang mit der Zeit und wie diese Kompetenzen entwickelt werden können. Das Programm zum 11. Thurgauer Berufsbildungsforum finden Sie in der Beilage dieser Ausgabe.

TGV, IHK und ABB

Das Thurgauer Berufsbildungsforum ist eine gemeinsame Veranstaltung des Thurgauer Gewerbeverbandes, der Industrie- und Handelskammer Thurgau sowie des Amtes für Berufsbildung und



Zeit-Experten über zwei Generationen: Prof. Dr. Karlheinz Geissler und sein Sohn Jonas Geissler referieren am Berufsbildungsforum.

Bild: pd

Berufsberatung. Der Eintritt ist kostenlos. Eine Anmeldung ist über die beiliegende Einladung oder auf www.berufsbildungsforum-tg.ch erwünscht.

tgV

**BGOST
CF SUD**

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione per PMI

«Wir stärken KMU»

Der einfache Weg zum verbürgten Kredit.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen Branchen des Gewerbes offen.

BG OST-SÜD · 9006 St. Gallen · Tel. 071 242 00 60 · www.bgost.ch

GEWERBE THURGAU

Auf der Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes wird im Sommer 2019 eine **Lehrstelle** frei als

Kauffrau/-mann EFZ Branche Dienstleistung & Administration

Wenn du gerne Anlässe organisierst, Korrespondenz erledigst, Buchhaltungen führst, Datenbanken und Internetseiten pflegst, können wir dir beim Thurgauer Gewerbeverband eine interessante und abwechslungsreiche Ausbildung anbieten.

Voraussetzungen:

- Sekundarschule Niveau E
- gute bis sehr gute Noten
- exakte und zuverlässige Arbeitsweise
- Affinität zum Thurgauer Gewerbe

Interessiert? Sende deine Bewerbungsunterlagen inklusive Foto, Zeugniskopien der letzten 4 Semester sowie Kopien der Resultate von Multicheck und/oder Stellwerk an folgende Adresse:

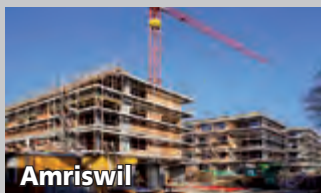
Thurgauer Gewerbeverband
z. Hd. Manuela Studer
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
studer@tg.ch

Wir freuen uns, dich kennen zu lernen. Wenn du noch Fragen hast, ruf uns einfach unter 071 626 05 05 an.

www.stutzag.ch

STUTZ Überall in der
OSTSCHWEIZ

Eine sichere Partnerschaft auf dem Bau



SCHIFFLI VERSCHENKEN!



Schenken Sie Emotionen.
Das macht Freude!

urh.ch/gutschein

Berufe ins rechte Licht rücken



90 Prozent der Thurgauer Sekundarschulen werden zwischen dem 20. und 22. September die Thurgauer Berufsmesse in Weinfelden besuchen.

Bild: Archiv

Für die diesjährige Berufsmesse Thurgau, welche vom 20. bis 22. September in Weinfelden stattfindet, haben sich bereits über 90 Prozent aller Thurgauer Sekundarschulklassen angemeldet.

Nachdem bereits im vergangenen Jahr bei 2547 Schulabgängerinnen und Schulabgängern über 300 Lehrstellen im Kanton Thurgau unbesetzt blieben, ist auf Lehrbeginn 2019 noch keine Besserung in Sicht. Die Talsohle ist jedoch durchschritten und schenkt man den Beständen in der Primarschule Beachtung, werden sich in wenigen Jahren die Schülerzahlen bei zirka 3200 einpendeln. Zu Zeiten geburtenschwacher Jahrgänge ist es auch für vermeintlich attraktive und bei den Jungen begehrten Berufen zunehmend schwieriger geworden, genügend Nachwuchs zu rekrutieren.

Berufsmesse Thurgau 2018

Beim Berufsbildungszentrum Weinfelden – Eintritt kostenlos!

Donnerstag, 20. September	9 bis 17 Uhr
Freitag, 21. September	9 bis 17 Uhr
Samstag, 22. September	9 bis 16 Uhr

Eine ideale Plattform

Die Berufsmesse Thurgau bietet den Lehrbetrieben eine ideale Plattform, um sich beim Berufsnachwuchs bemerkbar zu machen. Oft sind die Berufsvorstellungen gewissen Klischees unterworfen oder es sind den Jugendlichen am Familientisch falsche Bilder mitgegeben worden. Durch den technologischen Wandel und die Digitalisierung haben sich die Berufe in den vergangenen Jahren stark verändert. Auch um «alte Zöpfe» abzuschneiden und falschen Vorstellungen zu begegnen, ist die Berufsmesse Thurgau eine ideale Gelegenheit.

90 Prozent der Sekundarschulen

90 Prozent aller Thurgauer Sekundarschulen werden die Berufsmesse Thurgau 2018 besuchen. Dabei werden die einen Schüler mit Kolleginnen oder Kollegen durch die Vielfalt der Berufswelt schlendern, die anderen aber bereits ganz gezielt Kurs auf ausgesuchte Aussteller nehmen und erste Kontakte zur zukünftigen Arbeitswelt knüpfen. Am Samstag besteht dann die Möglichkeit, die Messe noch einmal mit den Eltern zu besuchen. Ein attraktives Rahmenprogramm bietet Eltern die Möglichkeit, sich selber umfassend über die Branchenvielfalt und die Berufswahl ihrer Sprösslinge zu informieren.

tgv

berufsmesse
thurgau

STARTUp Forum Thurgau – Treffpunkt der Thurgauer Jungunternehmerszene

Am Freitag, 28. September findet, ab 11.30 Uhr, im Traubensaal in Weinfeld den STARTUp Forum Thurgau statt. Anmeldungen sind erforderlich.

Du willst dich mit anderen Gründerinnen und Gründern austauschen? Erfahren, wie es anderen Startups am Anfang ergangen ist und wofür du bei der Umsetzung deiner Idee achten solltest? Dann bist du am STARTUp Forum Thurgau an der WEGA genau richtig!

Spannende Interviews und Referate

Neben spannenden Podiumsinterviews mit den erfolgreichen Unternehmern Florian und Stefan Müller, Müller Gleisbau AG, erwarten dich interessante Inputreferate von drei Thurgauer Startups. Pascaline und Joel Allenspach (Jamaze AG), Dominic Meyerhans (Breadbeer) und Felix Helling (Crowdli AG) geben einen Einblick in ihre Reise von der Geschäftsidee bis zum Erfolg. Zum Abschluss gibt Christoph Lanter die besten Tipps für erfolgreiches Networking mit auf den Weg und diese kannst du beim Networking-Lunch direkt testen. Die Veranstaltung ist kostenlos. Weitere Informationen finden Interessierte unter www.ifj.ch/STARTUpForumTG. Dort kann man sich auch anmelden. Eine rasche Anmeldung wird aufgrund der beschränkten Platzzahl empfohlen.

Startnetzwerk Thurgau

Das Startnetzwerk Thurgau ist eine Non-Profit-Organisation mit dem Ziel, das Unternehmertum im Thurgau zu fördern. Startnetzwerk Thurgau hilft mit dem Kanton Thurgau als chancenreichen Standort für ein innovatives Jungunternehmertum in den Bereichen Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen zu positionieren. Das Netzwerk steht Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern jeden Alters offen. Einzige Voraussetzungen sind,



Das STARTUp Forum Thurgau ist eine innovative und informative Plattform für das Jungunternehmertum. Bild: Archiv

dass eine Unternehmensexistenz im Kanton Thurgau geplant ist und eine allfällige Unternehmensgründung nicht länger als fünf Jahre zurückliegt. Hinter Startnetzwerk Thurgau stehen die Industrie- und Handelskammer (IHK) Thurgau, das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) des Kantons Thurgau, der Thurgauer Gewerbeverband (TGV) und die Thurgauer Kantonalbank (TKB).

pd

START 
Netzwerk**Thurgau**

Firmengründungsrekord

Der Trend aus dem Rekordjahr 2017 setzt sich fort. Im ersten Halbjahr 2018 verzeichnet die Schweiz bei Firmengründungen ein Plus von 11,8 Prozent. Dies entspricht 393 neuen Firmen. Ein neues Allzeithoch. Im ersten Semester sind im Handelsregister 22 247 Neueintragungen erfolgt. Die Monate März (minus 7,5 Prozent) und Juni (minus 3,5 Prozent) lagen unter dem Vorjahresniveau, Januar (plus 7 Prozent) und April (plus 13 Prozent) waren hingegen besonders gründungsintensiv. Mit einem Anteil von 38,5 Prozent ist die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) nach wie vor die beliebteste Rechtsform für den Start mit einer eigenen Firma. Darauf folgt mit 32,8 Prozent die Aktiengesellschaft (AG).



«Wir begleiten
Jungunternehmen
zum Erfolg»

**STARTUpForum
Thurgau 2018**

START 
Netzwerk**Thurgau**
startnetzwerk.ch

Freitag, 28. September 2018, ab 11.30 Uhr
an der WEGA im Traubensaal Weinfeld

Melden Sie sich unter www.ifj.ch/STARTUpForumTG für den Event an. Die Teilnahme am Event ist kostenlos, die Platzzahl ist limitiert.



Eventpartner	   
Medienpartner	
Eine Initiative von	   

Gewerbeforum 2018: Sicheres Datenmanagement im Unternehmen

Wie gewohnt findet auch das diesjährige Gewerbeforum frühmorgens statt: am 14. November 2018 von 07.00 bis 08.30 Uhr im Kongresszentrum Thurgauerhof in Weinfelden.

Die Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung verändern Geschäftsmodelle und eröffnen Unternehmen zahlreiche neue Möglichkeiten. Gleichzeitig steigen in der zunehmend digitalen und vernetzten Welt die Anforderungen an das Datenmanagement von Unternehmen – sei es in Bezug auf ein erhöhtes Datenaufkommen oder die permanente Sicherheit und Verfügbarkeit von IT-Systemen und Daten.

Informationen, Kaffee und Gipfeli

Lassen Sie sich zu Kaffee und Gipfeli über neusten Entwicklungen im Datenmanagement informieren und erfahren Sie mehr über Stolpersteine und zukünftige Herausforderungen. Spätestens um 8.30 Uhr ist der Anlass zu Ende, damit Sie rechtzeitig wieder am Arbeitsplatz sind. Wir freuen uns, wenn Sie sich diesen Termin freihalten.



tgV

Philipp A. Ziegler, Impulsreferent am Thurgauer Gewerbeforum 2018.

Bild: pd





INDIVIDUELLE AKUSTIKLÖSUNGEN FÜR JEDEN RAUM

Mit dem Schallsauger haben Sie verschiedene Möglichkeiten um die Akustik zu optimieren und gleichzeitig optisch aufzuwerten. Ob es sich um offene Raumstrukturen oder akustisch problematische Einzelbüros handelt, ob Eingangshallen, Foyers, Callcenter, Besprechungszimmer, Cafeterias oder Restaurants, wir bieten Ihnen für jeden Raum eine Lösung.

Unser System eignet sich für Erstausrüstung und den nachträglichen Einbau. Die Elemente sind kombinierbar und wiederverwendbar.


schallsauger.ch

DEVITA DESIGN | Amriswilerstrasse 106a | 8570 Weinfelden | 071 622 08 33



PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



Zurbuchen AG Amlikon
Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg
www.zurbuchen.com

Die vierte Generation Wiesli hat übernommen

Am 1. Juli übergab Roland Wiesli sein Geschäft, die Wiesli Holzbau AG, an seinen Sohn Michael. Sein Urgrossvater hat den Zimmereibetrieb 1925 gegründet.

Seit bald 100 Jahren steht in Weinfelden der Name Wiesli in untrennbarer Verbindung mit dem Werkstoff Holz und hoher Qualität im Holzbau. 1925 gründete Josef Wiesli an der Freiestrasse 12 in Weinfelden einen Zimmereibetrieb und legte damit den Grundstein für ein Familienunternehmen. Auf Josef Wiesli folgte 1964 sein Sohn Werner. Das Leistungsangebot vergrösserte sich stetig. In diesem Zusammenhang genügte das alte Betriebsgebäude von der Grösse und der Infrastruktur her nicht mehr. So erfolgte 1989 der Bezug des heutigen Betriebsgebäudes an der Eierlenstrasse. Zum Zeitpunkt der Umwandlung von der Einzel-firma in die Wiesli Holzbau AG ging 1998 die Geschäftsführung an Roland Wiesli über. Und zwanzig Jahre später ist nun die bereits vierte Generation am Werk. Am 1. Juli übernahm Sohn Michael die Verantwortung für den traditionsreichen Holzbaubetrieb von seinem Vater Roland. Mit dem sich momentan im Bau befindenden Erweiterungs-bau für Büro- und Besprechungsräume wird gleichzeitig ein weiteres Zeichen für die Zukunft gesetzt.

Ideen zusammen umgesetzt

«Ich bin mit dem Werkstoff Holz aufgewachsen und schon als Schüler habe ich in meiner Freizeit zusammen mit meinem Grossvater und meinem Vater in der Werkstatt mitgearbeitet», erinnert sich der 35-jährige Michael Wiesli. Die Freude und Begeisterung für das Zimmermannshandwerk sei ihm vorgelebt worden, so dass für ihn immer klar war, dass er dereinst in die beruflichen Fusstapfen seiner Vorfahren treten würde. Eine Zimmermannslehre war die logische Folge. Daran reihte sich der Besuch der Holzfachschule in Biel mit dem erfolgreichen Abschluss als Holzbautechniker und 2009 der Eintritt in den Familienbetrieb. «Mein Vater hatte immer ein offenes Ohr für Neues und gemeinsam konnten wir so manche Idee realisieren und umsetzen», erklärt der neue Geschäftsinhaber, der im administrativen Bereich von seiner Gattin Alexia unterstützt wird.



Roland Wiesli und Michael Wiesli – der «alte» und der «neue» Chef werden auch in Zukunft eng zusammenarbeiten.

Idealer Zeitpunkt zur Übergabe

Der 58-jährige Roland Wiesli ist froh und bezeichnet es als ideal, dass die Geschäftsübergabe frühzeitig vollzogen werden konnte. «Der Betrieb ist fit und wir sind glücklich über ein ausgezeichnetes Team zu verfügen, das sich aus langjährigen Mitarbeitenden und jungen und gewillten Berufsleuten, die sich konstant weiterbilden zusammensetzt». Er möchte noch bis 2025 im Betrieb bleiben und sich dann, im Jubiläumsjahr «100 Jahre Wiesli Holzbau AG» in Pension begeben. In all den Jahren hat der Weinfelder Holzbau-betrieb auch Lehrlinge ausgebildet. Als wichtiges Standbein bezeichnen Vater und Sohn Umbauten und Sanierungen. «Hier ist das Handwerk noch gefragt», erwähnt Michael Wiesli und hebt hervor: «Auch die kleinsten Kundenarbeiten sind für uns wichtig.» Seit zehn Jahren befasst sich der Weinfelder Betrieb aber auch intensiv mit dem Fassadenbau, energetischen Sanierungen und Minergie P-Bauten. Roland Wiesli freut sich über den Erfolg und besonders stolz ist er darauf, dass sein Sohn Michael den Betrieb in vierter Generation mit grossem Einsatz weiterführen wird.


Werner Lenzin

Zimmerei | Bauschreinerei | Treppenbau | Elementbau

**Wiesli
Holzbau AG**

**IHR FACHMANN FÜR
SÄMTLICHE HOLZBAUARBEITEN**

Wiesli Holzbau AG | Eierlenstrasse 6 | 8570 Weinfelden | Tel. 071 622 24 58 | Fax 071 622 24 49 | www.wiesli-holzbau.ch



Grösstmögliche IT-Sicherheit bietet das neue Datacenter Thurgau.

Umfragen zeigen: Geschäftsführer von KMU's unterschätzen die Risiken von ICT-Ausfällen und steigender Datenflut. Ein gefährliches Szenario, denn Daten und deren Verfügbarkeit sind längst zum Lebensnerv erfolgreicher Unternehmen avanciert. Umso wichtiger, dass sie richtig geschützt werden. Das Datacenter Thurgau bietet regionalen KMU's eine sichere Umgebung dafür.

IT-Abteilungen sind stets auf der Suche nach dem magischen «Dreieck»: Grösstmögliche Sicherheit zu minimalen Kosten mit neuesten Technologien. Die richtige Balance zu finden, ist eine permanente Herausforderung. Zumal die fortschreitende Digitalisierung die Komplexität und Datenflut rasant erhöht. Das veranlasst immer mehr Verantwortliche dazu, Teile ihres ICT-Betriebs an externe Datacenter auszulagern. Für eine überwiegende Mehrheit spielt dabei die geografische Nähe eine wesentliche Rolle. Die Standortfrage wird somit zum «Killer-Kriterium» im Entscheidungsprozess.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Datacenter garantieren die umfassende physische Sicherheit, höchstmögliche Verfügbarkeit, eine stabile Anbindung ans Internet sowie die lückenlose Überwachung der Infrastruktursysteme. Das ist heute umso wichtiger, weil Prozesse, Organisation, Infrastruktur und Logistik tief in die Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) eingebettet ist. Ihre Verfügbarkeit und Agilität trägt somit entscheidend zu Unter-

nehmenserfolg und Wettbewerbsfähigkeit bei. Denn ICT-Ausfälle führen häufig zu Betriebsunterbrechungen, was hohe Kosten, Vertrauensverlust und Imageschäden verursachen kann.

Das Fort Knox für Thurgauer ICT

Die EKT hat die Herausforderung erkannt und mit dem Datacenter Thurgau eine Dienstleistung geschaffen, die lokalen KMU's eine hochverfügbare und sichere Infrastruktur für ihre ICT-Infrastruktur bietet. Eröffnet wird es im Sommer 2018 in Frauenfeld. Das Gebäude ist erdbeben-, hochwasser- und feuergeschützt, rund um die Uhr videoüberwacht und mit biometrischen Zugangskontrollen ausgerüstet. Der unterbrechungsfreie Betrieb wird durch unabhängige Strompfade, Netzersatzanlagen sowie redundante Internetverbindungen über Glasfasernetze gewährleistet. So können Thurgauer KMU's ihre sensible IT-Infrastruktur erstmals in einer regionalen Hochsicherheitsumgebung betreiben. Gönnen auch Sie Ihrer IT höchstmögliche Sicherheit – im Datacenter Thurgau.

Sicherheit und Verfügbarkeit



Philipp A. Ziegler, MSM Research AG

Schweizer Unternehmen geben heute durchschnittlich 25% ihres ICT-Budgets für die Infrastruktur ihres ICT-Betriebes aus. Die Anforderungen durch die Digitalisierung steigen. Die Budgets in der Regel nicht. Um Kosten einzusparen und Mittel für die Innovation frei zu machen, sollten gerade KMU mehr Projekte im Bereich der Standardisierung, der Reduzierung der Komplexität und letztendlich der Auslagerung von Betriebsbereichen an Dritte angehen. Bei der Diskussion um mögliche Auslagerungspläne steht Verfügbarkeit und damit auch die Abhängigkeit des Unternehmens von der ICT für die Mehrheit der KMU-Verantwortlichen im Vordergrund. Durch die Auslagerung kann nicht zuletzt die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert werden, welche sich durch hohe Flexibilität, Agilität und die raschere Anpassung auf Businessveränderungen kennzeichnet.

DATACENTER THURGAU  powered by ekt

Weitere Informationen unter:
datacenter-thurgau.ch

Beratung/Angebot

Roman Dürr, T 071 440 66 61,
roman.duerr@ekt.ch

Unternehmer-Training: erfolgreich in die zweite Runde

In der «Unternehmer-Training-Runde» kann man sich in einer kleinen, vertraulichen und moderierten Gruppe mit seinesgleichen über die Fragen des Unternehmergebens austauschen.

Dabei entwickelt man mit dem Moderator und den anderen TeilnehmerInnen und Teilnehmern nützliche Strategien sowie Tipps und Tricks zur Verbesserung der eigenen Führungsfähigkeit und für den Erfolg des ganzen Unternehmens.

Innovatives Konzept bewährt sich

Am Anfang war eine Idee, die eigentlich aus der treuhänderischen Erfahrung heraus entstanden ist. Die finanziellen Dinge und die harten Fakten im Finanz- und Rechnungswesen und der Steuerberatung sind für Roland Giger das Tagesgeschäft. Nicht selten sind in den Unternehmen aber das Handeln und Führen der fachlich bestens qualifizierten ChefInnen und Chefs und die «menschlichen Faktoren» die wahren Gründe, wenn zum Beispiel die Ziele nicht erreicht werden, es bei den Mitarbeitenden Probleme gibt oder die Nachfolgeregelung nicht klappt. Doch woher die Zeit nehmen, sich als Unternehmerin oder Unternehmer auch persönlich und effizient weiterzuentwickeln?

Ein monatliches Vorabend-Training

Gerne würden Unternehmerinnen und Unternehmer einmal in einem vertraulichen Rahmen über ihre Situation und unternehmerische Themen sprechen sowie Tipps bekommen, wie man solche Probleme angehen könnte. Das geht in der moderierten «Unternehmer-Training-Runde» über den üblichen Erfahrungsaustausch hinaus und ist beileibe auch kein Nullachtfünfzehn-Seminar, sondern bespricht handfeste unternehmerische Anliegen mit dem Ziel konkreter umsetzbarer Lösungsansätze.

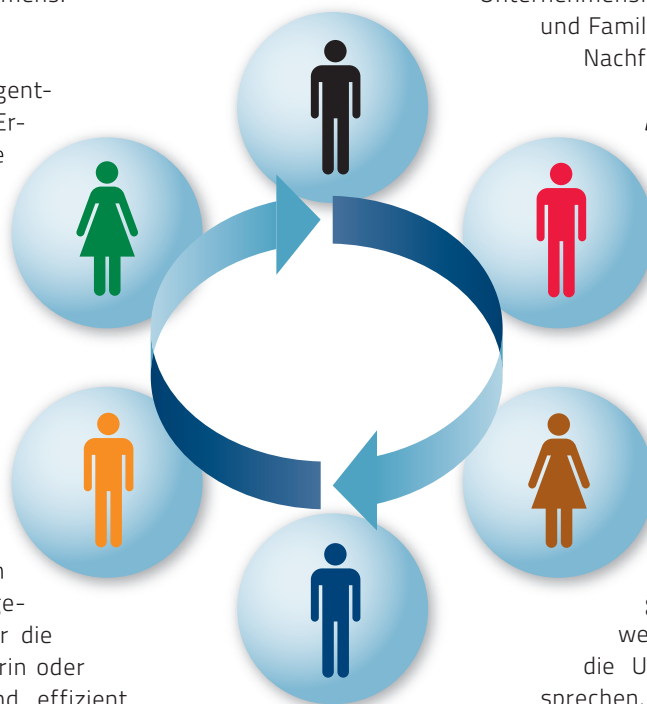
Nach der ersten erfolgreichen Durchführung der «Unternehmer-Training-Runde» ist klar, das Konzept entspricht einem echten Bedürfnis. Die jetzigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind von der kleinen und neutralen monatlichen Runde und den neuen Erkenntnissen sehr begeistert.

Erfolg durch persönlichen Austausch

Das durch die AG Giger Treuhand initiierte und unterstützte Projekt der ESICON Edgar G. Sidamgrotzki Unternehmensberatung, setzt durchaus auf wirtschaftlich relevante Ziele. Zum Beispiel geht es darum, mehr Leistung und Zieltreue der Mitarbeiter zu erreichen und die Führungsfähigkeiten bis hin zum Personalmanagement zu stärken. Aber auch persönliche Fragen um die Unternehmensführung, der Ausgleich zwischen Arbeit und Familie oder Generationenkonflikte bei der Nachfolge können thematisiert werden.

Austausch pflegen statt verzweifeln

Die Diskussionsthemen legen die Teilnehmenden selber fest. Die in Kurs-Form angebotene Runde findet zehn Mal im Jahr statt und bietet damit Kontinuität für die Weiterentwicklung. Vertraulichkeit wird schriftlich festgehalten und ist oberstes Gebot. Der Moderator, welcher neben einer langen Karriere als Führungskraft im Gesundheitswesen, der Privatwirtschaft und als Chef des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit einschlägige Erfahrungen einbringen kann, weiss als Wirtschaftsmediator wovon die Unternehmerinnen und Unternehmer sprechen.



Kostenlose Informationsveranstaltung

Eine kostenlose Informationsveranstaltung zur nächsten «Unternehmer-Training-Runde» findet am 17. September in Kreuzlingen und am 19. September in Frauenfeld, jeweils um 17.30 Uhr, statt.

Anmeldung, Unterlagen und Auskünfte unter:

www.gigertreuhand.ch oder per Mail esicon@bluewin.ch

AG | Giger Treuhand

Wie verkaufe ich meine Firma?



Was wenn Kinder als Nachfolger der Firma nicht in Frage kommen – da andere berufliche Wege eingeschlagen wurden oder gar keine Kinder vorhanden sind? Eine der Möglichkeiten ist der Verkauf der Firma. Welche wichtigen Schritte müssen eingehalten werden, um einen Firmenkauf optimal abwickeln zu können? Wir verraten es Ihnen in folgendem Beitrag.

Die Nachfolgeregelung eines Unternehmens ist eine aufwendige sowie auch emotionale Angelegenheit. Keinem Unternehmer fällt es leicht, sich von seiner eigenen Firma zu trennen und jemand Neues an seinen Posten zu lassen. Noch weniger einfach ist es, seine eigene Firma zu verkaufen und einem Fremden zu überlassen.

Um einen passenden Käufer zu finden, können vier unterschiedliche Methoden ausprobiert werden. Die erste ist das Ausschreiben auf Verkaufsplattformen, wobei das Interesse bei potenziellen Käufern geweckt werden muss. Im Vordergrund stehen dabei Branche, Region, Grösse, Preis usw. Die zweite naheliegende Option ist über das eigene Firmennetzwerk gezielt Kunden, Lieferanten oder sogar Konkurrenten über die Verkaufsabsichten der Firma zu informieren. Die dritte Möglichkeit ist das Anschreiben von Firmen in ähnlich gelagerten Branchenverbänden, wobei vorher die Firmen auf ihre Eignung überprüft werden sollten. Die vierte und letzte Möglichkeit ist das Suchen via Inserat in Branchenzeitungen.

Welche wichtigen Schritte sind in einem Verkaufsprozess zu beachten?

- 1. Nehmen Sie sich Zeit:** Ein Verkaufsprozess dauert mehr als ein Jahr. Viele kümmern sich zu spät darum und müssen dann einen erst besten Käufer nehmen. Je mehr Zeit man sich mit der Suche lässt, desto geeigneter wird der Käufer sein.
- 2. Lassen Sie Ihre Firma bewerten:** Es lohnt sich, den Wert der eigenen Firma professionell schätzen zu lassen und nicht aus dem Bauch heraus einen Preis zu nennen. Jede Unklarheit bezüglich des Preises führt zu einem Abschlagen des Kaufs. Interessenten müssen den Preis bei Fremdfinanzierungen vor der Bank rechtfertigen können.
- 3. Geeignete Nachfolger finden:** Der Nachfolger oder die Nachfolgerin sollte ein kompetenter und erfahrener Unternehmer sein. Einen solchen Menschen gibt es nicht an jeder Strassenecke. Sinnvoll ist eine umfassende Liste, was der Mensch alles mitbringen muss.
- 4. Holen Sie sich gezielt Unterstützung:** Es ist eine grosse Herausforderung den Firmenverkauf auf eigene Faust abzuwickeln. Erfahrene Unternehmensberater können eine grosse Unterstützung darstellen und mitanpacken.
- 5. Loslassen:** Eine eigens aufgebaute Firma zu verkaufen, ist nicht einfach – das Herz und viel Investition hängt daran. Aber irgendwann ist es Zeit loszulassen und dafür zu sorgen, dass die Firma in gute Hände kommt.

Ist ein guter Nachfolger gefunden, lohnt es sich einen gemeinsamen Businessplan zu erstellen und die nächsten fünf Jahre des Unternehmens zu planen. So kann eine optimale Übergabe garantiert werden und dem neuen Chef ein möglichst guter sowie reibungsloser Start zu ermöglichen.

Möchten Sie auch der Nachfolger für eine Firma werden? Unser Lehrgang Fachleute Unternehmensführung KMU bietet das nötige Know-how für eine solche anspruchsvolle Position. Interessiert? Informieren Sie sich auf www.siu.ch/fuf oder rufen Sie uns an unter 044 515 72 70.



Ohne Thurgau kein Konzil!



Am Stand für den Thurgau: (von links) Adrian Braunwalder, Thurgau Tourismus, Karin Peter, Genusszeit, Thomas Götz, Hofnarr, Dorena Raggenbass, Kreuzlinger Stadträtin, Hansjörg Brem, Leiter Amt für Archäologie des Kantons Thurgau

Vor 600 Jahren spielte der Thurgau eine tragende Rolle bei der Versorgung der Besucherinnen und Besucher des Konstanzer Konzils. Es galt, genügend Nahrung für Mensch und Tier bereitzustellen.

Von einfacher Grütze über allgegenwärtige Pasteten bis hin zu exquisiten Festmahlen für den Adel – am Konzil in Konstanz musste kulinarisch alles geboten werden und dabei spielte der Kanton Thurgau eine wichtige Rolle. Am 22. Juli wurde in Konstanz an der Schlussfeier der Konziljubiläumsjahre im Zusammenhang mit der Versorgung nochmals an die wichtige Rolle des Kantons Thurgau erinnert. Unser Kanton war mit einem Stand auf dem Festgelände im Stadtgarten vertreten.

Dort erhielten die interessierten Besucherinnen und Besucher Informationen über Wander- und Radwege im Thurgau sowie ein Büchlein der Thurgauer Gastronomie mit mittelalterlich inspirierten Rezepten.



Hofnarr Thomas Götz in Aktion.

Ebenfalls konnten sie die drei Bände der zu den Konziljubiläumsjahren erschienen Reihe «Der Thurgau im späten Mittelalter» kaufen.

Street Food – eine Thurgauer Erfindung

Thomas Götz trat als Thurgauer Hofnarr auf und erzählte auf humorvolle Weise in vier Akten, was damals auf dem Speiseplan stand, wie das Leben in Konstanz so war und er erklärte die da-

berufsmesse thurgau

20. – 22. September 2018
in Weinfelden

Do 9 – 17 Uhr Fr 9 – 17 Uhr Sa 9 – 16 Uhr
Eintritt gratis



Veranstalter

**GEWERBE
THURGAU**

Patronat

Thurgau
Departement für Erziehung und Kultur

Hauptsponsorin

**Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN

Unterstützt durch

**Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra**

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBFI

maligen politischen und kirchlichen Verwicklungen. Als besondere Leckerbissen erhielten die Besucherinnen und Besucher der Schlussfeier ein Pastetli als «Probiererli». Thomas Götz erklärte damit den Thurgau kurzerhand zum frühen Erfinder des Street Food. Und die Thurgauer Pastete schlug ein wie eine Rakete:

«Ein jeder wollt Pastete kosten/und kam um sich ein Stück zu posten./Alle waren ganz versessen,/weil man Sie konnt im Gehen essen./Man muss gestehen unumwunden,/die Thurgauer haben den Street Food erfunden.»

Spannende und informative Bücherreihe

Die Thurgauer Präsenz an der Schlussfeier wurde von der Stadt Kreuzlingen, Agro-Marketing Thurgau, Thurgau Tourismus und dem Amt für Archäologie des Kantons Thurgau in einer Zusam-

menarbeit gestaltet. Die im Verlag NZZ Libro erschienene Bücherreihe «Der Thurgau im späten Mittelalter» (Band 1 «Rom am Bodensee. Die Zeit des Konstanzer Konzils» / Band 2 «Vom Bodensee nach Bischofszell. Alltag und Wirtschaft im 15. Jahrhundert» / Band 3 «Umbruch am Bodensee. Vom Konstanzer Konzil zur Reformation») ist im Buchhandel oder direkt bei www.nzz-libro.ch erhältlich.

Karin Peter

Karin Peter amtet seit Frühling 2018 als Präsidentin der KMU Frauen Thurgau und ist Inhaberin der beiden Firmen Termcom (Fachübersetzungen) und Genusszeit (Historische Kocherlebnisse).

Kreuzlingen

Konzilschlussfeier, 22. Juli 2018
Pastete mit Gemüsefüllung

Zutaten Teig: (ergibt ca. 30 Stk.)
250g Mehl
2 Ess
25g vegetarische Butter
ca. 1/2 dl Wasser
1 TL Salz

Zutaten Füllung: (ergibt ca. 30 Stk.)
650g Weisskohl, klein gehackt, gekocht (soll noch leicht fest sein)
100g Dörrobstan, klein gehackt und ca. 10 Minuten in heissem Wasser eingeweicht
20g Petersilie, frisch, gehackt
2 TL Salsol, frisch, fein gehackt
1 TL Salz
1 Prise Pfeffer, weiss, gemahlen
1/2 TL Zimt, gemahlen
1 Bnelchen Sahen
1/2 TL Ingwert, gemahlert

Zubereitung

1. Teigzutaten gut zu einem Pasteteig kneten, mind. 30 Minuten ruhen lassen, ausrollen auf ca. 1,5 mm Dicke, Kreise (Durchmesser 8 cm) ausstechen.
2. Zutaten für die Füllung gut miteinander vermischen.
3. Füllung in die Kreise auf die 1/3 kreisla stecken.
4. Kreisränder evtl. mit Eimass bestreichen.
5. Kreise über die Füllung in die Hälfte falten und Ränder gut festdrücken.
6. Pasteten mit Eigelb bestreichen.
7. In vorgeheizten Backofen bei 200°C Ober- und Unterhitze ca. 15-20 Minuten backen.
Rezept: www.konzil.ch

Mit freundlicher Unterstützung durch:
Thurgau Tourismus und Agro-Marketing Thurgau AG.

Thurgau **KONZIL**

Pastetchenrezept – der Thurgau präsentierte sich als Street Food Erfinder. Bilder: Karin und Kurt Peter



GARTENBAU
PETER KNILL AG

Mühlegraben 5
9542 Münchwilen
071 966 27 57, 079 698 14 41
info@gartenbau-knill.ch
www.gartenbau-knill.ch

loctiteshop.ch

Ein TG E-Shop!

GEWERBE
THURGAU



Jason Hickel

Die Tyrannei des Wachstums

Wie globale Ungleichheit die Welt spaltet und was dagegen zu tun ist

dtv Verlag, CHF 38.90



Jason Hickel, Dr. phil., Anthropologe, geboren in Swaziland, lehrt heute an der London School of Economics. Er schreibt für den «Guardian» und «Al Jazeera», hat bereits zahlreiche wissenschaftliche Publikationen vorgelegt und mit seinem ersten Buch für eine allgemeine Leserschaft ein grosses Presse-Echo ausgelöst. Schwerpunkte seiner Veröffentlichungen sind: Entwicklung, Ungleichheit und Globalisierung.

Schluss mit der globalen Ungerechtigkeit! Seit Dekaden hören wir, Entwicklung hilft: Die südlichen Länder der Welt schliessen zum reichen Norden auf, die Armut hat sich in den vergangenen 30 Jahren halbiert, bis zum Jahr 2030 ist sie verschwunden. Das ist eine tröstliche Geschichte, die von Politik und Wirtschaft gerne bestätigt wird. Aber sie ist nicht wahr. In Wirklichkeit hat sich die Einkommenslücke zwischen Nord und Süd seit 1960 verdreifacht, 60 Prozent der Weltbevölkerung verdienen weniger als 4,20 Euro am Tag. Armut ist kein Naturphänomen, sie wird gemacht. Der Autor entlarvt die Wachstumsideologie und zeigt auf, dass Armut ein politisches Problem ist, für das radikale politische Lösungen erforderlich sind. Voraussetzung ist eine Revolution im Denken.

«Ein Buch voller Fakten, Zorn und Herzblut» – Anthony Loewenstein, Autor von «Disaster Capitalism»

Jonas Bonnier

Der Helicoptercoup

Die Millionenbeute

Piper, CHF 27.90



Jonas Bonnier, geboren 1963, ist schwedischer Schriftsteller, Drehbuchautor und Journalist. Zwischen 2008 und 2014 leitete er die schwedische Bonnier Verlagsgruppe. Ausführliche Interviews und Gespräche mit den Tätern und anderen Beteiligten des Raubüberfalls bilden die Grundlage für seinen ersten Thriller. Jonas Bonnier lebt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in Miami.

Susanne Dahmann arbeitet nach dem Studium der Geschichte, Skandinavistik und Philosophie seit 1993 als freie Übersetzerin in Marbach am Neckar. Zu den von ihr übersetzten Autoren gehören u.a. Jonas Hassen Khemiri, Kristina Ohlsson, Per J. Andersson, Henrik Berggren und Carl-Johan Vallgren.

Ein Helicopter. Vier Räuber. Und ein Bankdepot. Am frühen Morgen des 23. September 2009 schrillt im Stockholmer Banknotendepot der Alarm. Auf dem Dach des Gebäudes ist ein Helicopter gelandet. Der ehrgeizige Plan: Die 40 Millionen Kronen aus dem Depot holen und fliehen, bevor die Polizei erscheint. Doch der Plan der vier Räuber ist nicht perfekt – und deshalb nimmt der spektakuläre Überfall eine unglaubliche Wendung.

«Rasant, unterhaltsam und absolut filmreif – und niemand wird das Ende kommen sehen!» – Göteborgs-Posten

«Ein exzellenter schwedischer Thriller – und er basiert auf einer wahren Geschichte. Dieses Buch werden Sie nicht aus der Hand legen.» – Ystads Allehanda

Beide Bücher sind erhältlich bei:

BUCH & PAPIER
Barbara Gyger Bühler
Winterthurerstrasse 11
8370 Sirnach
Telefon 071 966 24 88
www.buch-und-papier.ch

oder in jeder anderen Buchhandlung im Thurgau.



**Ein Sirnacher Geschäft
mit Atmosphäre!**

Agenda



September 2018		
Datum	Anlass	Ort
07.	Wyfelder Fritig Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Weinfelden
11.	4. Ermatinger Berufswahltag Gewerbeverein Ermatingen und Umgebung	–
11.	Herbstmeeting TGshop Fachgeschäfte Thurgau	Rathaus, Weinfelden
13.	START Basiskurs: Firma gründen genial einfach Startnetzwerk Thurgau	Das Trösch, Kreuzlingen
12.–16.	SwissSkills 2018	Bern
18.	5. Impulsveranstaltung «Ent- schieden unter Risiko & Sicherheit» Thurgauer Technologieforum	Weingut Burkhart, Weinfelden
20.	Gemeinschaftsanlass der Gewer- bevereine Ermatingen, Tägerwilen und Kreuzlingen, Gewerbeverein Ermatingen und Umgebung	–
20.	Mitglieder-Betriebsbesichtigung 2018 KMU Frauen Thurgau	Welcome Home, Altnau
20.– 22.	8. Berufsmesse Thurgau Thurgauer Gewerbeverband	BBZ, Weinfelden
21.	11. Thurgauer Berufsbildungsforum Thurgauer Gewerbeverband	Kongresszentrum Thurgauerhof, Weinfelden
26.	SchreinerTreff/Vernissage SCHREINER CHANCE 18 Verband Schreiner Thurgau VSSM	BBZ, Weinfelden
27.09.– 01.10.	WEGA – Die Thurgauer Messe Messen Weinfelden	Weinfelden
28.	STARTUp Forum an der WEGA Startnetzwerk Thurgau	Gasthaus zum Trauben, Weinfelden

Oktober 2018		
Datum	Anlass	Ort
02.	START Aufbaukurs: Von der Idee zum Geschäftserfolg Startnetzwerk Thurgau	Das Trösch, Kreuzlingen
05.	Wyfelder Fritig Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Weinfelden
26.	Stammtisch 2018 KMU Frauen Thurgau	La Trouville, Frauenfeld

November 2018		
Datum	Anlass	Ort
01.	Generalversammlung Gewerbe- und Industrieverein Wängi	Tony Brändle AG, Wängi
02.	Businesslunch Vereinigung Münchwiler Firmen	–
02.	Wyfelder Fritig Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Weinfelden

November 2018		
Datum	Anlass	Ort
07.	Now or Never TGshop Fachgeschäfte Weinfelden	Gasthaus zum Trauben, Weinfelden
13.	Herbststamm, Gewerbeverein Romanshorn und Umgebung	–
14.	START Basiskurs: Firma gründen genial einfach Startnetzwerk Thurgau	Feuerwehrzentrum, Amriswil
15.	4. Innovationswerkstatt «EDG Blueprinting» Thurgauer Technologieforum	Autobau AG, Romanshorn
15.	Herbstversammlung suissetec thurgau	Gasthaus zum Trauben, Weinfelden
15.	Fondue-Plausch, Gewerbeverein Märstetten	Station 31, Märstetten
22.	ausserordentliche Generalversammlung Verband Schreiner Thurgau VSSM	Gasthaus zum Trauben, Weinfelden
23.	Nightshopping Fachgeschäfte Frauenfeld	Frauenfeld
26.	November Treffen 2018 KMU Frauen Thurgau	Weiterbildungs- zentrum, Weinfelden
29.	START Aufbaukurs: Von der Idee zum Geschäftserfolg Startnetzwerk Thurgau	Feuerwehrzentrum, Amriswil
30.	2. Gewerbler Glühweinplausch Gewerbeverein Ermatingen und Umgebung	–
30.11.– 02.12.	Adventsmarkt Bischofszell TGshop Fachgeschäfte Bischofszell	Bischofszell

Dezember 2018		
Datum	Anlass	Ort
01.	Chlausmarkt, Vereinigung Münchwi- ler Firmen	–
01.–02.	Weihnachtsmarkt, Lichterumzug und Chlauseinzug, Gewerbeverein Romanshorn und Umgebung	Romanshorn
07.	Wyfelder Fritig Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Weinfelden
08.–09.	Adventsmarkt Weinfelden, Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Weinfelden
09.	Sonntagsverkauf, Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Weinfelden
09.	Weihnachtsmarkt, HGT Steckborn und Umgebung	–
14.–16.	Weihnachtsmarkt Frauenfeld, TGshop Fachgeschäfte Frauenfeld	Frauenfeld
23.	Sonntagsverkauf, TGshop Fachge- schäfte Weinfelden	Weinfelden



**JETZT
BERATEN
LASSEN**

WIE VIEL WEITBLICK BRAUCHT UNSERE UNTERNEHMENS- NACHFOLGE?



tkb.ch/nachfolge

Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung
Informatik-Gesamtlösungen



Machen Sie Ihr Unternehmen mit uns noch erfolgreicher!



Wir haben das gleiche Ziel: Ihren Geschäftserfolg.
Wir bieten mit unseren Fachspezialisten profession-
nelle Beratungen in allen Unternehmensbereichen.

Lassen Sie sich von unseren Experten überzeugen
– unser Team ist bereit!

OBT AG

Bahnhofstrasse 3 | 8570 Weinfelden | Telefon +41 71 626 30 10